



Jahresfinanzbericht 2010
Konzernabschluss der Borealis AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernabschluss und Konzernlagebericht
zum 31. Dezember 2010

Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss und Konzernlagebericht
zum 31. Dezember 2010

Erklärung gemäß § 82 Abs 4 Z3 BörseG



Borealis AG, Wien

Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses
gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
zum 31. Dezember 2010

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

 **ERNST & YOUNG**



Borealis AG
IFRS Konzernabschluss zum
31. Dezember 2010

(Wien: FN 269858 a)

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Beilage I/1

In Millionen EUR	2010	2009	Anhang
Umsatzerlöse	6.269	4.714	1
Herstellungskosten	-5.104	-3.978	5, 10
Bruttogewinn	1.165	736	
Vertriebskosten	-541	-457	5, 10
Verwaltungskosten	-191	-176	5, 10
Forschungs- und Entwicklungskosten	-84	-79	2, 5, 10
Betriebsergebnis	349	24	
Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0	1	30
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen nach Steuern	120	44	6
Finanzertrag	9	15	15
Finanzierungsaufwand	-73	-50	15
Ergebnis vor Steuern	405	34	
Ertragsteuern	-72	4	7
Ergebnis nach Steuern	333	38	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	2	1	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	331	37	

Gesamtergebnisrechnung

Beilage I/2

In Millionen EUR	2010	2009	Anhang
Für das am 31. Dezember endende Geschäftsjahr			
Ergebnis nach Steuern	333	38	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	143	15	
Umbuchung in die Gew inn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	0	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von langfristigen Darlehen an ausländische Geschäftsbetriebe	26	10	16
Umbuchung in die Gew inn- und Verlustrechnung	6	0	16
Steuern im sonstigen Ergebnis	-9	-3	
Unrealisierte Gew inne(+)/Verluste(-) aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe und assoziierte Unternehmen	-17	2	16
Umbuchung in die Gew inn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	4	-1	
Unrealisierte Gew inne(+)/Verluste(-) aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	24	-16	16
Umbuchung in die Gew inn- und Verlustrechnung	36	39	16
Steuern im sonstigen Ergebnis	-16	-9	
Versicherungsmathematische Gew inne und Verluste	-38	-11	11
Steuern im sonstigen Ergebnis	10	3	
Sonstiges Ergebnis	169	29	
Gesamtergebnis der Periode	502	67	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	3	2	
Anteilseigner des Mutterunternehmens	499	65	

Vermögen

In Millionen EUR	31.12.2010	31.12.2009	Anhang
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	214	188	2, 3
Sachanlagen			4
Produktionsanlagen	2.315	1.921	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38	46	
Anlagen in Bau	111	489	
	<u>2.464</u>	<u>2.456</u>	
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.003	617	6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	14	6
Sonstige langfristige Forderungen	16	83	6
Zukünftige Steueransprüche	149	185	7
Gesamtes langfristiges Vermögen	3.861	3.543	
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	856	631	8
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	318	299	23, 24
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	230	160	27
Laufende Ertragsteuern	9	4	7
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	222	142	18
	<u>779</u>	<u>605</u>	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	134	37	
Gesamtes kurzfristiges Vermögen	1.769	1.273	
Gesamtvermögen	5.630	4.816	

Konzernbilanz

Beilage II/2

Eigenkapital und Schulden

In Millionen EUR	31.12.2010	31.12.2009	Anhang
Eigenkapital			
Grundkapital und Kapitalrücklagen	1.799	1.899	9
Sonstige Rücklagen	-17	-185	
Kumulierte Ergebnisse	1.105	673	
	<u>2.887</u>	<u>2.387</u>	
Nicht beherrschender Anteil	11	9	
Eigenkapital	2.898	2.396	
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	1.072	626	17, 18
Zukünftige Steuerschulden	288	265	7
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	229	180	11
Rückstellungen	83	82	12
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	35	41	13
	<u>1.707</u>	<u>1.194</u>	
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	120	442	17, 18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	635	542	
Laufende Ertragssteuern	13	13	7
Rückstellungen	5	24	12
Sonstige Verbindlichkeiten	252	205	18
	<u>1.025</u>	<u>1.226</u>	
Schulden	2.732	2.420	
Eigenkapital und Schulden	5.630	4.816	

Eventualverbindlichkeiten	28
Finanzinstrumente	14

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Beilage III

In Millionen EUR	Grundkapital* und Kapital- rücklagen	Rücklage für im Eigenkapital erfassten versicherungs- mathematischen Gewinn/Verlust	Rücklage aus der Bewertung von Sicherungs- geschäften	Rücklage aus Währungsdiffe- renzen	Kumulierte Ergebnisse	Anteil der Anteilsinhaber der Mutter- gesellschaft am Eigenkapital	Nicht beherrschender Anteil	Gesamtes Eigenkapital
Stand am 31 Dezember 2008	1.899	-36	-39	-137	636	2.323	7	2.330
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	37	37	1	38
Sonstiges Ergebnis	0	-9	14	22	0	27	2	29
Gesamtergebnis	0	-9	14	22	37	64	3	67
Dividendenausschüttung von Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-1	-1
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung/- verminderung	0	0	0	0	0	0	0	0
Stand am 31 Dezember 2009	1.899	-45	-25	-115	673	2.387	9	2.396
Ergebnis der Periode	0	0	0	0	331	331	2	333
Sonstiges Ergebnis	0	-28	45	151	0	168	1	169
Gesamtergebnis	0	-28	45	151	331	499	3	502
Dividendenausschüttung von Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-1	-1
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung/- verminderung	0	0	0	0	0	0	0	0
Übertragung von Rücklagen	-100	0	0	0	100	0	0	0
Stand am 31 Dezember 2010	1.799	-73	20	36	1.105	2.887	11	2.898

Das Management schlägt für das Jahr 2010 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 100 Millionen vor.

Grundkapital und Kapitalrücklagen betragen nach der Übertragung von Kapitalrücklagen in der Höhe von EUR 100 Millionen auf kumulierte Ergebnisse insgesamt EUR 1.799 Millionen. Für die Anteile bestehen keinerlei Sonderrechte. Die Borealis AG steht zu 61 % im Besitz der IPIC Beta Holding GmbH, Sterngasse 13, 1010 Wien, Österreich, 3 % der Anteile hält die International Petroleum Investment Company, Sheikh Zayed 1 street, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, 33% die OMV Refining & Marketing GmbH, Trabrennstrasse 6-8, 1020 Wien, Österreich, und 3% die OMV AG, Trabrennstrasse 6-8, 1020 Wien, Österreich. Das oberste Mutterunternehmen ist die International Petroleum Investment Company (IPIC), Vereinigte Arabische Emirate. Durch die Ausschüttung von Dividenden an die Anteilseigner entsteht kein Steuereffekt für die Borealis AG.

* Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00) und ist in 300.000 Aktien geteilt, die über keinerlei Sonderrechte verfügen.

Konzern-Geldflussrechnung

Beilage IV

In Millionen EUR	2010	2009	Anhang
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Kundenzahlungen	6.170	4.849	
Zahlungen an Arbeitnehmer und Lieferanten	-5.782	-4.389	
Erhaltene Zinszahlungen	9	12	15
Geleistete Zinszahlungen	-63	-59	15
Andere geleistete Finanzierungsaufwendungen	-15	-6	15
Bezahlte Ertragsteuer	-51	-12	7
	268	395	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen	-97	-308	4
Erlöse aus dem Abgang von Tochterunternehmen	0	1	30
Kapitaleinlagen an assoziierte Unternehmen	-213	0	6
Darlehensstilgung von assoziierten Unternehmen	70	0	6
Investitionen in immaterielle und sonstige finanzielle Vermögenswerte	-39	-37	3, 6
	-279	-344	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Enzahlungen langfristiger Finanzierungen	554	148	
Enzahlungen kurzfristiger Finanzierungen	2	313	
Rückzahlung langfristiger Finanzierungen	-52	-2	
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierungen	-397	-540	
Dividendenzahlungen	0	0	
	107	-81	
Nettoveränderung liquider Mittel	96	-30	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente per 1. Jänner	37	66	
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die liquiden Mittel	1	1	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente per 31. Dezember	134	37	

Unternehmensgrundlagen

Die Borealis AG (das „Unternehmen“) ist ein in Österreich ansässiges Unternehmen. Der eingetragene Firmensitz lautet auf die Adresse Wagramer Straße 17-19, 1220 Wien, Österreich. Borealis ist ein führender Anbieter in den Bereichen Chemikalien und innovative Kunststoffprodukte.

Übereinstimmung mit den IFRS

Der Konzernabschluss wurde im Einklang mit den vom IASB herausgegebenen International Financial Reporting Standards, soweit sie in der EU anzuwenden sind, sowie den zusätzlichen österreichischen Offenlegungspflichten erstellt. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 17. Februar 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstellungsgrundlagen

Der Konzernabschluss verwendet auf die nächste volle Million gerundete Euro-Werte. Aufgrund dessen können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Bewertung erfolgt zu historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme der folgenden Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden: Derivate und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente. Bilanzierter Vermögenswerte und Schulden, für die Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert und gemäß dem abgesicherten Risiko bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Konten der Borealis AG, die Muttergesellschaft, und aller Unternehmen, die ihrer Kontrolle unterstehen. Ein Kontrollverhältnis besteht grundsätzlich dann, wenn die Borealis AG, direkt oder indirekt, über eine Mehrheitsbeteiligung verfügt. Unternehmen, in denen der Konzern maßgeblichen Einfluss (Beteiligung von 20 % oder mehr) jedoch kein Kontrollrecht hat, werden als assoziierte Unternehmen bezeichnet.

Der Konzernabschluss basiert auf den geprüften Jahresabschlüssen der Muttergesellschaft und der einzelnen Tochtergesellschaften. Alle Abschlüsse wurden im Einklang mit den Bilanzierungsvorschriften des Konzerns erstellt. Ähnliche Positionen wurden zusammengefasst. Der Abschluss wurde zudem von konzerninternen Transaktionen, Zwischengewinnen, konzerninternen Anteilsbesitz und konzerninternen Vermögenswerte und Schulden bereinigt.

Neu erworbene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung (Joint Ventures) wurden in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt des Entstehens von Kontrollrechten bis zu deren Erlöschen aufgenommen. Eine Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte wurde zum Zeitpunkt des Erwerbs durchgeführt, wobei die Erwerbsmethode zur Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Marktpreis herangezogen wurde. Positive Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden und dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden als Firmenwert aktiviert und werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährung

Transaktionen und Bilanzen

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen wurden zu den Wechselkursen des Bilanzstichtags auf Euro-Werte (EUR) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt der Transaktionen umgerechnet.

Sämtliche realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wechselkursveränderungen wurden im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Wirkungen von Wechselkursveränderungen auf folgende Positionen wurden hingegen im sonstigen Ergebnis erfasst: die Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen per 1. Jänner mit dem Schlusskurs vom 31. Dezember, die Umrechnung langfristiger konzerninterner Forderungen, die als Teil von Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, die Umrechnung langfristiger Darlehen zur Absicherung von Vermögenswerten ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen oder konzerninterne Forderungen, die als Teil von Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, sowie der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung des Periodenergebnisses ausländischer Unternehmen, das zu monatlichen Kursen bewertet ist zu denen, die mit Wechselkursen des Bilanzstichtages umgerechnet wurden.

Konzern

Da der Großteil der Konzerntätigkeit in Europa erfolgt, wird EUR als Darstellungswährung verwendet.

Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die in deren funktionaler Währung und nicht in EUR erstellt wurden, wurden zu den Wechselkursen des Bilanzstichtags für Vermögenswerte und Schulden umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen ausländischer Tochterunternehmen wurden auf Grundlage monatlicher Wechselkurse umgerechnet. Die Wechselkursdifferenzen aus der unterschiedlichen Umrechnung wurden im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als realisiert betrachtet, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums der Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Nettoumsätze umfassen den gesamten Warenabsatz, der im Verlauf des Jahres in Rechnung gestellt wurde, abzüglich der Umsatzsteuer und nach Abzug der retournierten Waren sowie von Nachlässen und Preisschmälerungen, sowie Erlöse außerhalb des Kerngeschäfts.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden in dem Jahr, in dem sie angefallen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit einem identifizierbaren Produkt oder Prozess anfallen, das oder der erwiesenermaßen technisch und wirtschaftlich durchführbar ist, werden zu einem solchen Ausmaß als immaterieller Vermögenswert behandelt, als erwartet werden kann, dass die entsprechenden Aufwendungen durch zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen gedeckt werden können. Die aktivierten Ausgaben umfassen die Materialkosten, direkte Personalkosten sowie einen adäquaten Anteil an den Gemeinkosten.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

Ergebnisse assoziierter Unternehmen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und an Unternehmen unter gemeinsamer Führung werden gemäß Equity-Methode in den Konzernabschluss aufgenommen. Der anteilige Gewinn oder Verlust nach Steuern dieser Unternehmen wird im Konzernabschluss erfasst.

Finanzergebnis

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr erfasst.

Zum Finanzergebnis zählen zudem Fremdkapitalkosten, Kosten aus Finanzierungsleasing, sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Währungs- und Preisänderungen von Finanzinstrumenten.

Ertragsteuer

Die Ertragsteuer im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung umfasst den erwarteten laufenden Steueraufwand für das zu versteuernde Jahresergebnis unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag gültigen Steuersätze sowie die Veränderungen für zukünftige Steueransprüche und -schulden für das Geschäftsjahr und fällige Steuern aus vorhergegangenen Jahren. Ertragsteuern im Zusammenhang mit Positionen des sonstigen Ergebnisses werden auch im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Der Firmenwert, der aufgrund einer Akquisition entsteht, verkörpert den Teil der Akquisitionskosten, der über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden hinausgeht. Der Firmenwert wird nicht abgeschrieben, er wird jedoch einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Extern erworbene Lizenzen und Patente werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3-20 Jahren berechnet.

Aktiviert Entwicklungskosten werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ermittelt. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von 3-10 Jahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Entwicklungskosten die noch nicht abgeschrieben werden, werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Anschaffungs- und Entwicklungskosten für Software zur internen Verwendung werden aktiviert und über einen Zeitraum von 3-7 Jahren linear abgeschrieben.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst. Bei entgeltlichen Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten, bei Erwerb durch Zuschüsse aus öffentlicher Hand zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Verbindlichkeit für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten für tatsächliche Emissionen wird ebenfalls berücksichtigt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, die Kosten für die Standortvorbereitung sowie die Installation. Nicht enthalten in den Anschaffungskosten der Vermögenswerte sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung. Bei Vorliegen bestimmter Bedingungen werden Generalüberholungen ebenfalls im Buchwert der jeweiligen Sachanlagen angesetzt.

Produktionsanlagen umfassen Grundstücke, Gebäude sowie damit verbundene, nicht bewegliche Maschinen und sonstige Anlagen. Dazu zählen auch Vermögenswerte, die das Unternehmen über Finanzierungsleasing erwirbt.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung setzen sich zusammen aus den Anschaffungskosten und sämtlichen direkt zuordenbaren Kosten.

Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten eines Vermögenswertes. Die Nutzungsdauer von größeren Gegenständen des Sachanlagevermögens wird individuell bestimmt während für das sonstige Sachanlagevermögen eine entsprechend der Anlagenklasse fixe Nutzungsdauer herangezogen wird.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Gebäude werden über eine Laufzeit von 20-50 Jahren, Produktionsanlagen auf 15-20 Jahre und andere Anlagen auf 3-15 Jahre abgeschrieben.

Die Entscheidung darüber, ob es sich bei einem Geschäft um ein Leasinggeschäft handelt oder das Geschäft ein solches beinhaltet, wird auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung gefällt, wobei eine Trennung in Operatives Leasing und Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 erfolgt. Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasinggeschäfts geleast werden, werden in die Bilanz aufgenommen und über die Laufzeit des Leasingvertrages oder über die gewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben, abhängig davon, welche von beiden kürzer ist. Die Anschaffungskosten der Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing werden zum niedrigeren Wert aus beizulegenden Zeitwert oder Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt bewertet.

Fremdkapitalkosten, die der Anschaffung, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert.

Verluste aus Wertminderung

Die Buchwerte von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten werden – im Gegensatz zu Vorräten, zukünftigen Steueransprüchen und bestimmten Finanzpositionen – zu jedem Bilanzstichtag überprüft, um festzustellen, ob es Anzeichen für etwaige Wertminderungen gibt. Gibt es Anzeichen hierfür, so wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts mit dem höheren Wert aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert festgesetzt. Der Nutzungswert wird mittels Discounted Cashflow-Methode unter Verwendung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Unternehmens zum Zeitpunkt der Berechnung ermittelt, wobei ein 3-Jahres-Business Plan sowie eine langfristige Planung mit einem Planungshorizont von bis zu 15 Jahren als Grundlage herangezogen werden. Eine Wertminderung wird immer dann festgestellt, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als sein erzielbarer Betrag ist. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten basieren auf Produktionsanlagen.

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und eingestellte Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen mit Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung klassifiziert wenn deren Buchwerte überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden sollen. Unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden die Vermögenswerte (oder die Bestandteile einer Veräußerungsgruppe) gemäß IFRS 5 neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte (oder die Veräußerungsgruppe) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert und abzüglich der Veräußerungskosten bewertet. Jegliche Wertminderung einer Veräußerungsgruppe wird zuerst dem Firmenwert und in Folge den übrigen Vermögenswerten und Schulden aliquot zugerechnet; keine Zurechnung erfolgt jedoch zu Vorräten, Finanzanlagen, zukünftigen Steueransprüchen sowie Leistungen an Arbeitnehmer, die weiterhin gemäß den Bilanzierungsvorschriften des Konzerns bewertet werden. Wertminderungen bei der Einstufung als zur Veräußerung gehalten sowie spätere Wertminderungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge, welche die kumulierten Wertminderungen übersteigen, werden nicht ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung

Assoziierte Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Konzernabschluss beinhaltet den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der mit dem Equity-Ansatz bewerteten Gesellschaften.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben und liquide kurzfristige Einlagen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte umfassen zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, die zu beizulegenden Zeitwerten oder, wenn der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig bestimmt werden kann, zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet, wobei zukünftige Preisentwicklungen berücksichtigt werden. Der Vorratsbestand wird nach der FIFO-Methode (first in, first out) bewertet und umfasst direkte Kosten wie Materialien, Betriebsstoffe, Löhne und Gehälter und systematisch zugeordnete fixe und variable Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung der Rohstoffe und Ersatzteile erfolgt zu gewichteten Durchschnittspreisen.

Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Die Zuschüsse aus öffentlicher Hand umfassen Zuschüsse für Forschung und Entwicklung sowie Investitionsförderungen. Investitionsförderungen werden in der Bilanz als langfristige Schulden ausgewiesen und als Ertrag über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst. Sonstige Zuschüsse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und mit den damit verbundenen Kosten gegengerechnet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gruppe aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen werden zum Barwert der zukünftigen Zahlungsflüsse angesetzt.

Zukünftige Steueransprüche und -schulden

Die Rückstellung für zukünftige Steuerschulden wird für jede Gesellschaft einzeln auf Grundlage der Balance Sheet Liability Methode gebildet, wobei abzugsfähige temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den steuerrechtlichen Werten berücksichtigt werden. Zukünftige Steuerschulden werden mit den zum Realisationszeitpunkt erwarteten Steuersätzen und auf Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berechnet.

Zukünftige Steueransprüche werden maximal in der Höhe wahrscheinlicher künftiger zu versteuernder Gewinne angesetzt, für welche die temporären Differenzen sowie die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können. Dies erfolgt auf Grundlage des Business Plans und ähnlicher zukunftsorientierter Informationen, die dem Management zur Verfügung stehen (mit einem Planungshorizont von 15 Jahren). Zukünftige Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit geprüft.

Rücklagen

Das konsolidierte Eigenkapital enthält eine Rücklage für noch nicht realisierte Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe einschließlich Absicherungen von monetären Posten, die als Teil von Nettoinvestitionen behandelt werden, sowie Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe. Die Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften dient der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die zu Sicherungszwecken gehalten werden. Die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wurde ebenfalls im Eigenkapital gebildet und enthält die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Arbeitnehmer.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsverpflichtungen für beitragsorientierte Pläne werden bei Anfall als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leistungsorientierte Pläne

Die Verpflichtungen aufgrund leistungsorientierter Pläne sowie anderer Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden für jeden einzelnen Plan separat ermittelt, indem die von den Arbeitnehmern in der laufenden Periode und in den Vorperioden erworbenen zukünftigen Ansprüche nach versicherungsmathematischen Methoden errechnet werden. Die zukünftigen leistungsorientierten Verpflichtungen werden auf den Barwert abgezinst, und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens davon abgezogen. Die Berechnung wird mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) von einem dazu qualifizierten Versicherungsmathematiker durchgeführt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Finanzinstrumente

Ankäufe und Veräußerungen von Finanzinstrumenten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet, erfasst.

Derivate

Gemäß der Finanzpolitik des Konzerns werden Derivate ausschließlich zur Reduktion des Wechselkursrisikos, des Zinsrisikos und des Warenrisikos eingesetzt, die aufgrund der betrieblichen sowie der Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten entstehen. Derivate, die nicht für Sicherungszwecke geeignet sind, werden als zu Handelszwecken gehaltene Instrumente erfasst.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Art der Verbuchung von daraus resultierenden Gewinnen oder Verlusten hängt von der Art des abgesicherten Grundgeschäfts ab.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps ist der geschätzte Betrag, den der Konzern erhalten oder zahlen würde, um den Swap zum Bilanzstichtag zu kündigen, wobei aktuelle Zinssätze und die aktuelle Kreditwürdigkeit des Swap Partners berücksichtigt werden. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften entspricht dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag, was dem Barwert des vereinbarten Terminkurses entspricht. Der beizulegende Zeitwert von Rohstoff- und Energieliefergeschäften entspricht deren Börsenkurs zum Bilanzstichtag.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedges)

Wenn Derivate zur Absicherung von Cashflow-Schwankungen erfasster Verbindlichkeiten oder Forderungen, fester Verpflichtungen oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion vorgesehen sind, wird der effektive Teil der entstandenen Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei der Realisierung werden die kumulierten Gewinne oder Verluste aus der Rücklage für Sicherungsgeschäfte entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit dem gesicherten Grundgeschäft erfasst. Wenn aus einer festen Verpflichtung oder künftigen Transaktion ein nicht-finanzieller Vermögenswert oder eine nicht finanzielle Schuld erfasst wird, werden die kumulierten Gewinne und Verluste aus der Rücklage für Sicherungsgeschäfte ausgebucht und bei der Erstbewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit einbezogen. Der ineffektive Teil jeglicher unrealisierten Gewinne oder Verluste wird sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Effekte aus der Zinsabgrenzung des Derivats werden von der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeschlossen und sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird ein Sicherungsinstrument oder eine Sicherungsbeziehung beendet, obwohl mit dem Eintreten der abgesicherten Transaktion noch gerechnet wird, bleiben die kumulativen Gewinne und Verluste ab diesem Zeitpunkt im Eigenkapital und es werden die oben angegebenen Bilanzierungsmethoden bei Eintreten der Transaktion entsprechend angewendet. Ist das Zustandekommen der abgesicherten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich, werden die im Eigenkapital ausgewiesenen kumulierten unrealisierten Gewinne und Verluste sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

Absicherung von monetären Vermögenswerten und Schulden

Bei derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken von monetären Vermögenswerten und Schulden wird kein Hedge-Accounting angewendet. Aus diesen Sicherungsinstrumenten resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam berücksichtigt.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value-Hedges)

In jenen Fällen bei denen ein derivatives Finanzinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Grundgeschäfts designiert wird, erfolgt die Anpassung des Buchwertes des Grundgeschäftes um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, im Gewinn oder Verlust der Periode. Gewinne oder Verluste aus der Bewertung des Sicherungsinstrumentes zum beizulegenden Zeitwert werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Wenn eine Fremdwährungsverbindlichkeit zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb verwendet wird und die Erfordernisse für die Anwendung von Hedge Accounting erfüllt, werden die Wechselkursdifferenzen, die aufgrund der Umrechnung der Verbindlichkeit entstehen, im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung bewertet. Bei kurzfristigen Forderungen wird angenommen, dass sich kein wesentlicher Diskontierungseffekt ergibt. Es wird daher unterstellt, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Eine Wertminderung erfolgt, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass sich Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befinden, und eine Abnahme der zukünftigen Cashflows erwartet wird. Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch ein Wertberichtigungskonto reduziert, und der entsprechende Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Forderungen werden abgeschrieben, wenn keine realistischen Aussichten hinsichtlich ihrer künftigen Einbringlichkeit bestehen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzverbindlichkeiten

Beim erstmaligen Ansatz von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden diese mit dem Zuzahlungsbetrag abzüglich zurechenbarer Transaktionskosten bilanziert. Nach der Erstbewertung werden verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert.

Cashflow-Rechnung

Die konsolidierte Cashflow-Rechnung zeigt den Konzern-Cashflow aus dessen betrieblicher Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird direkt berechnet. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsströme in Verbindung mit dem Erwerb und der Veräußerung von Unternehmen und Tätigkeiten sowie mit dem Erwerb und der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet Veränderungen des Konzern-Grundkapitals sowie Darlehen, Tilgungen des Kapitalbetrags verzinslicher Schulden und Dividendenzahlungen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Bankeinlagen.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist ein Unternehmensbestandteil der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden, und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden, und für den separate Finanzinformationen vorliegen (berichtspflichtiges Segment).

Darüber hinaus basiert ein geografisches Segment auf Risiken und Chancen eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds (geografische Region). Der Vorstand hat sich entschieden neben den Geschäftssegmenten auch die geografischen Segmente darzustellen.

Neue Rechnungslegungsrichtlinien

Im Jahr 2010 traten folgende Rechnungslegungsstandards und Interpretationen in Kraft und wurden vom Unternehmen übernommen:

- IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung: Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich (geändert)*, anwendbar ab 1. Jänner 2010
- IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)* und IAS 27 *Konzern- und Einzelabschluss (geändert)*, anwendbar ab 1. Juli 2009
- IAS 39 *Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten: Geeignete Grundgeschäfte (geändert)*, anwendbar ab 1. Juli 2009
- IFRIC 9 *Neubeurteilung eingebetteter Derivate* und IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, anwendbar ab 30. Juni 2009
- IFRIC 17 *Sachdividenden an Eigentümer*, anwendbar ab 1. Juli 2009
- IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten von Kunden*, anwendbar ab 1. Juli 2009
- Verbesserungen zu IFRSs 2009 (April 2009)

Anwendbar bedeutet anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen.

Die Übernahme der geänderten Fassung von IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung: Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich*, die für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Jänner 2010 anwendbar ist, hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Mit IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* (überarbeitet) und IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* (geändert) wurde die Rechnungslegung für Unternehmenszusammenschlüsse und nicht beherrschende Anteile im Konzernabschluss geändert. Die Änderungen von IFRS 3 (überarbeitet) und IAS 27 (geändert) betreffen künftige Akquisitionen oder Beherrschungsverluste bei Tochtergesellschaften und Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen. Die Änderung der Rechnungslegungsrichtlinien wurden im Jahr 2010 übernommen. Im Konzernabschluss wurde der Begriff „Minderheitsbeteiligung“ durch „nicht beherrschender Anteil“ ersetzt. Die Übernahme dieser Richtlinie hatte keine weiteren Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Neufassung von IAS 39 *Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten: Geeignete Grundgeschäfte* (geändert), die für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Juli 2009 anwendbar ist, betrifft die Designation von Inflationsrisiken als abgesichertes Risiko und die Verwendung von Optionen als Absicherungsinstrumente. Die Änderungen wurden vom Unternehmen übernommen und hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Neufassung von IFRIC 9 *Neubeurteilung eingebetteter Derivate* und IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* fordert eine Beurteilung, ob eingebettete Derivate von Basisvertrag getrennt werden müssen, wenn ein hybrides Finanzinstrument aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umgegliedert wird. Diese Beurteilung hat auf Basis der Sachlage zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder zum Zeitpunkt wichtiger Vertragsänderungen, welche die Cashflows des Vertrags wesentlich verändern, zu erfolgen, wobei der spätere der beiden Zeitpunkte heranzuziehen ist. IAS 39 bestimmt nun, dass die Höhe eines eingebetteten Derivats nicht zuverlässig bestimmt werden kann, das gesamte hybride Finanzinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden muss. Die Übernahme dieser Interpretation und der Änderungen des Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 17 *Sachdividenden an Eigentümer* liefert erläuternde Anleitungen zur Behandlung der Ausschüttung von Sachdividenden an Eigentümer. Die Auslegung ist für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Juli 2009 anwendbar und hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten von Kunden*, für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Juli 2009 anwendbar, regelt die Behandlung von Vermögenswerten (Sachanlagen etc), die von einem Kunden erhalten wurden und in Folge dazu verwendet werden, den selben Kunden mit Waren zu beliefern. Die Regelung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im April 2009 veröffentlichte das IASB einen Sammelstandard mit Änderungen zu bestehenden Regelungen, die hauptsächlich dazu dienten, Widersprüchlichkeiten zu entfernen und Formulierungen zu präzisieren. Die Änderungen wurden übernommen und hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Standards, die bereits herausgegeben wurden, aber noch nicht anwendbar sind, sind unten angeführt. Borealis wird diese Standards mit dem Datum der Anwendbarkeit übernehmen.

- IFRS 7 *Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten* (geändert), anwendbar ab 1. Juli 2011*
- IFRS 9 *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte* (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IFRS 9 *Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten* (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2013*
- IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen* (überarbeitet), anwendbar ab 1. Jänner 2011
- IAS 32 *Klassifizierung von Bezugsrechten* (geändert), anwendbar ab 1. Februar 2010
- IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme* (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2011
- IFRIC 14 *Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsvereinbarungen* (geändert), anwendbar ab 1. Jänner 2011
- IFRIC 19 *Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente*, anwendbar ab 1. Juli 2010
- Verbesserungen zu IFRSs 2010 (Mai 2010) *

Anwendbar bedeutet anwendbar für Geschäftsjahre die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen

* noch nicht von der EU übernommen

Die Änderung von IFRS 7 *Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten* (geändert) betrifft die Offenlegung von Transaktionen in Verbindung mit der Übertragung von Finanzinstrumenten und die möglichen Auswirkungen von Restrisiken für die übertragende Partei. Die Änderungen schreiben eine zusätzliche Offenlegungspflicht vor, wenn ein unverhältnismäßiger Teil von Übertragungen am Ende der Berichtsperiode erfolgt. Borealis prüft derzeit die Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderung von IFRS 9 *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte* (geändert) ist am 1. Jänner 2010 in Kraft getreten, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Damit werden neue Erfordernisse für die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. In der überarbeiteten Fassung IFRS 9 des Jahres 2010 werden die im November 2009 herausgegebenen Erfordernisse für die Klassifizierung und die Bewertung beibehalten und um Anleitungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzverbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten ergänzt. Regelungen zur Verbuchung von Wertminderungen und Hedge Accounting sind noch nicht im neuen Standard enthalten. Die Richtlinie beinhaltet ein gemischtes Bewertungsmodell, wobei bestimmte Vermögenswerte zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten und andere zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden. Die Unterscheidung der beiden Modelle basiert auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens und auf der Erfordernis, zu bewerten, ob die Cashflows des Finanzinstruments ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen bestehen.

Alle finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten werden entweder zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bestehenden Kategorien von IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten, nämlich bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte, wurden entfernt. IFRS 9 Finanzinstrumente enthält eine Option, die es erlaubt finanzielle Vermögenswerte, die das Kriterium fortgeschriebener Anschaffungskosten erfüllen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, falls durch Anwendung dieser Regelung Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen reduziert oder vermieden werden.

Alle Eigenkapitalinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente sind zu beizulegenden Zeitwerten in der Bilanz anzusetzen und Gewinne und Verluste sind standardmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbuchen. Nur wenn ein Eigenkapitalinstrument nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann bei der erstmaligen Verbuchung unwiderruflich entschieden werden, das Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis zu bewerten, wobei nur die Dividendeneträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden. Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden bei Veräußerung der Eigenkapitalinstrumente nicht in die Gesamtergebnisrechnung zurückgeführt, können jedoch im Eigenkapital umgegliedert werden.

Alle Derivate im Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente sind zu beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. IFRS 9 Finanzinstrumente verwendet nicht die Methode von IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten für die Behandlung eingebetteter Derivate. Folglich werden eingebettete Derivate, die gemäß IAS 39: Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten als separate finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet worden wären, weil sie in keinem engen Zusammenhang mit dem originären Finanzinstrument standen, nicht länger getrennt behandelt. Stattdessen werden die vertraglich vereinbarten Cashflows des finanziellen Vermögenswerts als Ganzes betrachtet und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern die Cashflows nicht nur Tilgungs- und Zinszahlungen enthalten. Manche finanziellen Vermögenswerte, die derzeit getrennt behandelt und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden künftig als Ganzes erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerte eingestuft sind, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterhin zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet werden, da sie gehalten werden, um die vertraglich vereinbarten Cashflows zu erzielen und oftmals nur Tilgungs- und Zinszahlungen auslösen.

Borealis prüft derzeit die Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 Finanzinstrumente auf den Konzernabschluss.

Die Neufassung von IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (geändert) tritt für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Jänner 2011 in Kraft. Die Änderungen sollen eine Vereinfachung der Offenlegungsvorschriften für Unternehmen unter direkter oder gemeinsamer Kontrolle oder im Einflussbereich von öffentlichen Stellen (öffentlichen Stellen nahestehende Unternehmen) bewirken, die Definition nahestehender Unternehmen und Personen präzisieren und bestehende Widersprüche beseitigen. Mögliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Borealis werden derzeit geprüft.

Die Neufassung von IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten (geändert) ist für Geschäftsjahre ab oder nach 1. Jänner 2011 anwendbar und behandelt die Erfordernisse nach denen Rechte, Optionen und Optionsscheine, die von einem Unternehmen ausgegeben wurden, als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind. Borealis prüft derzeit die Auswirkungen, die sich aus der Änderung der Richtlinie ergeben.

Die Neufassung von IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme (geändert) ist für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Jänner 2011 anwendbar. Die Auslegung der Richtlinie wurde geändert, um die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Prämiengutschriften oder anderer dem Kunden gewährter Vorteile zu präzisieren. Die Übernahme dieser Neufassung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernbilanz haben.

Die Neufassung von IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsvorschriften (geändert) tritt für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Jänner 2011 in Kraft. Die Änderung ermöglicht es Unternehmen Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen als Vermögenswert zu erfassen, wenn das Unternehmen Mindestdotierungsvorschriften unterliegt. Die Übernahme dieser Neufassung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernbilanz haben.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente, anwendbar für Geschäftsjahre ab oder nach dem 1. Juli 2010, stellt klar, dass Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten an Gläubiger ausgegeben wurden, gezahltes Entgelt in Übereinstimmung mit Paragraph 41 des IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sind. Borealis prüft derzeit die Auswirkungen, die sich aufgrund der neuen Interpretation ergeben.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB einen weiteren Sammelstandard mit Änderungen die hauptsächlich dazu dienen, Widersprüchlichkeiten zu entfernen und Formulierungen zu präzisieren. Für jede Änderung bestehen unterschiedliche Übergangsbestimmungen. Borealis hat die Prüfung der Auswirkungen der Änderungen auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

Beträge

Sämtliche Beträge werden in Millionen EUR ausgewiesen, sofern nicht anders angegeben. Beträge in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

1. Segmentberichterstattung (in Millionen EUR)

In Millionen EUR	Polyolefine		Base Chemicals		Andere		Konsolidiert	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Erlöse nach Geschäftssegmenten								
Segmenterlöse	4.240	3.354	5.129	3.745	126	62	9.495	7.161
davon Erlöse mit anderen Segmenten	0	0	-3.226	-2.447	0	0	-3.226	-2.447
	4.240	3.354	1.903	1.298	126	62	6.269	4.714
Die Preise für konzerninterne Segmentumsätze basieren auf monatlich ermittelten Marktpreisen aus Ethylen- und Propylenverträgen								
Segmentergebnisse:								
Betriebsergebnis	252	36	264	71	-167	-83	349	24
Gewinn aus Veräußerung von Tochterunternehmen					0	1	0	1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen					120	44	120	44
Finanzergebnis					-64	-35	-64	-35
Ertragsteuern					-72	4	-72	4
nicht beherrschender Anteil					-2	-1	-2	-1
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zuordenbares Ergebnis nach Steuern							331	37
Sonstige Informationen:								
Segmentvermögen	3.182	2.800	1.241	1.443	1.207	574	5.630	4.816
davon in Österreich	1.828	1.221	726	470	739	437	3.293	2.127
Segmentsschulden					2.732	2.420	2.732	2.420
Investitionen in Sachanlagen	54	221	47	55	0	32	101	308
Abschreibungen	120	122	93	86	47	29	261	236
Über 90 % der oben angeführten Werte beziehen sich auf das Segment EU -Länder								
Umsatzerlöse nach geographischen Segmenten								
EU-Länder	2.809	2.248	1.697	1.166	43	28	4.549	3.442
davon in Österreich	105	84	145	140	0	0	250	224
Nicht-EU-Länder in Europa	567	438	108	39	0	0	675	478
USA	129	55	24	28	3	0	156	83
Naher Osten und Asien	438	315	39	44	80	34	557	393
Sonstige Regionen	297	298	35	21	0	0	332	319
	4.240	3.354	1.903	1.298	126	62	6.269	4.714

2. Forschung und Entwicklung

Insgesamt waren zum Jahresende 451 Personen in der Forschung und Entwicklung tätig, im Jahr 2009 waren es 449. Die Gesamtkosten der entsprechenden Tätigkeiten beliefen sich auf EUR 84 Millionen (EUR 79 Millionen). EUR 27 Millionen (EUR 29 Millionen) Entwicklungskosten wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

3. Immaterielle Vermögenswerte (in Millionen EUR)

	Firmenwert		Entwicklungs- kosten		Aktivierte Software		Sonstige	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten								
Stand am 1. Jänner	45	45	148	126	53	47	112	115
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	3	1
Zugänge	0	0	25	29	5	6	58	36
Abgänge	0	0	-3	-7	-8	0	-30	-39
Umbuchungen	0	0	2	0	0	0	-2	0
	45	45	172	148	50	53	141	113
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 1. Jänner	-16	-16	-52	-34	-34	-27	-68	-62
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	2	3	7	0	0	0
Abschreibungen	0	0	-18	-21	-8	-8	-7	-6
	-16	-16	-68	-52	-35	-35	-75	-68
Buchwert per 31. Dezember	29	29	104	96	15	18	66	45

Der Firmenwert bezieht sich auf die Vermögenswerte in Brasilien (EUR 7 Millionen) und Belgien (EUR 22 Millionen) und wird im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitstest für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Konzerns geprüft (siehe Angabe 5).

Zugänge aus internen Entwicklungskosten beliefen sich auf EUR 20 Millionen (EUR 24 Millionen).

Immaterielle Vermögenswerte, die durch Zuschüsse aus öffentlicher Hand (im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems für Treibhausgas-Emissionszertifikate) erworben wurden, beliefen sich auf EUR 24 Millionen (EUR 17 Millionen). Ihr Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

4. Sachanlagen (in Millionen EUR)

	Produktionsanlagen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Anlagen in Bau	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten						
Stand am 1. Jänner	4.356	4.193	134	117	489	378
Währungsdifferenzen	330	37	-1	3	68	5
Zugänge	0	6	0	2	121	300
Abgänge	-24	-55	-9	-8	0	0
Umbuchungen	543	175	4	19	-567	-194
	5.205	4.356	128	133	111	489
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1. Jänner	-2.435	-2.297	-87	-81	0	0
Währungsdifferenzen	-259	-1	0	-2	0	0
Abgänge	23	52	7	8	0	0
Abschreibungen	-219	-189	-9	-12	0	0
	-2.890	-2.435	-89	-87	0	0
Buchwert per 31. Dezember	2.315	1.921	38	46	111	489

Die Werte für Produktionsanlagen enthalten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen mit einem Buchwert von EUR 0 Millionen (EUR 1 Million), Anschaffungskosten von EUR 2 Millionen (EUR 3 Millionen) und kumulierte Abschreibungen von EUR 2 Millionen (EUR 2 Millionen). Die Leasingverpflichtungen sind in den Finanzverbindlichkeiten inkludiert (siehe Angabe 17).

Die aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Jahr 2010 auf EUR 6 Millionen (EUR 12 Millionen) und wurden mit einem Zinssatz von 3 % (3 %) aktiviert. Zugänge zu Sachanlagen in Höhe von EUR 11 Millionen (EUR 0 Millionen) waren zum Bilanzstichtag nicht zahlungswirksam.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die laufenden Investitionen in eine neue Hochdruckpolyethylenanlage in Stenungsund, Schweden, sowie Verbesserungen am Standort Porvoo, Finnland.

Das Management hat zukünftige Investitionen (für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) in Höhe von EUR 299 Millionen (EUR 55 Millionen) genehmigt. Davon sind zum Bilanzstichtag EUR 32 Millionen (EUR 23 Millionen) vertraglich verpflichtet.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte (in Millionen EUR)

	2010	2009
Sicherungsübereignungen	0	13
Sonstige	14	16
Gesamt	14	29

Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte beziehen sich auf die Sachanlagen. Die durch die oben angeführten Vermögenswerte besicherten Schulden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 7 Millionen (EUR 38 Millionen).

5. Abschreibungen und Wertminderungen (in Millionen EUR)

Die Abschreibungen und Wertminderungen gliedern sich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt auf:

	2010	2009
Herstellungskosten	205	171
Vertriebskosten	13	15
Verwaltungskosten	22	30
Forschungs- und Entwicklungskosten	21	20
Gesamt	261	236

Die Abschreibungen des Jahres 2010 umfassen eine Wertminderung von EUR 5 Millionen (EUR 0 Millionen) bei Produktionsanlagen und Zusatzgeräte, die hauptsächlich in den Produktionskosten des Segments „Base Chemicals“ inkludiert ist, mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz von 8 % (8%).

Darüber hinaus wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 3 Millionen (EUR 5 Millionen) der immateriellen Vermögenswerte deren Buchwert den Barwert der zukünftigen Cashflows übersteigt, erfasst. Die Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte besteht im Zusammenhang mit dem Segment „Andere“ und ist in den Verwaltungskosten inkludiert.

6. Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung sowie sonstige langfristige Vermögenswerte (in Millionen EUR)

	Anteile an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung		Sonstige finanzielle Vermögenswerte		Sonstige langfristige Forderungen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten						
Stand am 1. Jänner	114	114	14	14	183	183
Investitionen	215	0	1	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	-167	0
	329	114	15	14	16	183
Anpassungen						
Stand am 1. Jänner	503	471	0	0	-100	-98
Abgänge	0	0	0	0	96	0
Währungsdifferenzen	51	-12	0	0	4	-2
Ergebnis assoziierter Unternehmen, nach Steuern	120	44	0	0	0	0
	674	503	0	0	0	-100
Buchwert per 31. Dezember	1.003	617	15	14	16	83

Abu Dhabi Polymers Company Ltd. zahlte den gesamten ausstehenden Betrag des nachrangigen Gesellschafterdarlehens an die Borealis AG zurück. Die Borealis AG führte der Abu Dhabi Polymers Company Ltd. im Oktober 2010 insgesamt USD 280 Millionen an Kapital zu.

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind hauptsächlich Anteile an Infrastrukturunternehmen in Deutschland ausgewiesen. Die sonstigen langfristigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Einlagen zur Erfüllung gesetzlicher und steuerlicher Vorschriften.

Der Konzern hält folgende Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Unternehmen unter gemeinsamer Führung:

Assoziierte Unternehmen	Land	Beteiligung in %
Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge)	Vereinigte Arabische Emirate	40
Borouge Pte Ltd	Singapur	50
Speciality Polymers Antwerp N.V.	Belgien	33
Borealis Financial Services Ltd	Jersey	25

Zusammenfassung der Finanzinformationen assoziierter Unternehmen, bereinigt gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns.

	Vermögenswerte	Schulden	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
2010	2.775	1.774	967	120
2009	1.916	1.299	625	44

Unternehmen unter gemeinsamer Führung	Land	Beteiligung in %
Petroport AB	Schweden	50

Zusammenfassung der Finanzinformationen der Unternehmen unter gemeinsamer Führung, gemäß der prozentuellen Beteiligung des Konzerns.

	Kurzfristiges Vermögen	Langfristiges Vermögen	Kurzfristige Schulden	Langfristige Schulden
2010	1	3	-2	0

	Umsatzerlöse	Herstellungskosten	sonstige Aufwendungen	Steuern	Ergebnis nach Steuern
2010	0	0	0	0	0

7. Ertragsteuern (in Millionen EUR)

	2010	2009
Ertragsteuern		
Tatsächlicher Steueraufwand	47	44
Veränderungen der zukünftigen Steueransprüche/-schulden	24	-52
Berichtigungen zur Steuerlast des Vorjahres	1	4
Steueraufwand/-ertrag	72	-4

Überleitung vom Steueraufwand/-ertrag zu den gesetzlichen Steuersätzen zum effektiven Steuersatz der Gruppe

	2010	2009
Steueraufwand/-ertrag zu gesetzlichen Steuersätzen		
<i>(gewichteter durchschnittlicher Steuersatz des Konzerns)</i>	27%	28%
Steuereffekt des Ergebnisses assoziierter Unternehmen	-7%	-33%
Steuereffekt der Veräußerung von Tochterunternehmen	0%	0%
Steuereffekt permanenter Differenzen	-2%	-24%
Veränderungen der Wertberichtigungen	0%	17%
Veränderungen aufgrund von Steuersatzänderungen	0%	0%
Berichtigungen des Vorjahres und sonstige	0%	0%
Steueraufwand/-ertrag	18%	-12%

	2010	2009	2010	2009
	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zukünftige Steueransprüche				
Derivate	-22	-9	-6	-10
Buchwerte über Steuerwerte	-22	-9		
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	-10	11	-6	-13
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	14	20	-13	0
Sonstige temporäre Differenzen	4	31		
Steuerliche Verlustvorträge	167	163	3	95
Zukünftige Steueransprüche	149	185	-22	72
Zukünftige Steuerschulden				
Sachanlagen	255	217	-17	-26
Immaterielle Vermögenswerte	23	25	2	-2
Beschleunigte Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	278	242		
Sonstige temporäre Differenzen	10	23	13	8
Zukünftige Steuerschulden	288	265	-2	-20
Netto-Steueransprüche/-schulden	-139	-80	-24	52
		2010		2009
Laufende Ertragsteuern				
Laufende Ertragsteuern, per 1. Jänner		13		17
Ertragsteuern für das Geschäftsjahr		47		44
Berichtigung zur Steuerlast des Vorjahres		1		4
Erhaltene (+)/Gezahlte (-) Ertragsteuern		-53		-16
Veränderung der Ertragsteuerforderung		5		-36
Laufende Ertragsteuern per 31. Dezember		13		13

Zusätzlich zu den aktivierten zukünftigen Steueransprüchen hat der Konzern nicht ausgewiesene zukünftige Steueransprüche in der Höhe von EUR 17 Millionen, da aktuelle Prognosen auf keine ausreichenden zukünftigen Gewinne hindeuten. Die steuerlichen Verlustvorträge haben kein Verfallsdatum.

	2010	2009
Abzugsfähige temporäre Differenzen	2	0
Steuerliche Verlustvorträge	15	17
- Steuerpflichtige temporäre Differenzen	0	0
Gesamte nicht ausgewiesene Steueransprüche	17	17

Basierend auf internen Schätzungen wird damit gerechnet, dass die angesetzten aktivierten zukünftigen Steueransprüche zum Ausgleich zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten herangezogen werden können. Im Geschäftsjahr wurden Steuererträge aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen, Steuergutschriften und temporären Differenzen in Höhe von EUR 2 Millionen (EUR 0 Millionen) realisiert. Dividendenzahlungen an die Borealis AG, bzw. Borealis A/S als Zwischenholding einiger Borealis-Tochtergesellschaften, von einer Tochtergesellschaft bewirken keinen Steuereffekt für die Borealis AG bzw. Borealis A/S. Die dänischen Borealis-Unternehmen waren bis zum 17. November 2010 Teil einer Steuergruppe mit Gruppenträgern außerhalb des Borealis-Konzerns. Die temporären Differenzen in Verbindung mit Investitionen in assoziierte Unternehmen belaufen sich auf EUR 674 Millionen (EUR 503 Millionen), wofür keine zukünftigen Steuerschulden gemäß IAS 12.39 Ertragsteuern angesetzt wurden.

8. Vorräte (in Millionen EUR)

Die Vorräte an Ethylen und Propylen sind in den Fertigen Erzeugnissen inkludiert.

	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	206	168
Fertige Erzeugnisse	650	463
Gesamt	856	631

Die fertigen Erzeugnisse wurde auf ihren Nettoveräußerungswert abgewertet. Die Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgewertet wurden, hatten einen Wert von EUR 175 Millionen (EUR 80 Millionen), wobei eine Abwertung in der Höhe von EUR 15 Millionen (EUR 26 Millionen) erfolgte.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Vorräte im Wert von EUR 4.464 Millionen (EUR 3.319 Millionen) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

9. Grundkapital (in Millionen EUR)

	Grundkapital *		Kapitalrücklagen	
	2010	2009	2010	2009
Stand 1. Jänner	0	0	1.899	1.899
Kapitalerhöhung (-verringerung)	0	0	-100	0
Sacheinlagen	0	0	0	0
Stand 31. Dezember	0	0	1.799	1.899

* Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00).

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen beliefen sich auf EUR 1.799 Millionen (EUR 1.899 Millionen), im Dezember wurden EUR 100 Millionen (EUR 0 Millionen) in die kumulierten Ergebnisse übertragen.

Die Konzernziele im Zusammenhang mit dem Kapitalmanagement bestehen darin, den laufenden Betrieb des Konzerns sicherzustellen und einen angemessenen Ertrag für die Aktionäre zu erwirtschaften. Der Konzern überwacht die Kapitalentwicklung auf Grundlage der Gearing Ratio. Dieser Wert wird als Quotient von verzinslicher Nettoverschuldung inklusive nachrangigen Darlehen und dem gesamten Eigenkapital berechnet.

10. Personal (in Millionen EUR)

	2010	2009
Aufwendungen		
Löhne und Gehälter	323	308
Aufwendungen für die Altersversorgung	33	29
Sonstige Sozialabgaben	89	88
Sonstige Personalaufwendungen	17	14
Gesamt	462	439
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl pro Land		
Österreich	1.661	1.687
Belgien	838	904
Finnland	870	880
Deutschland	305	331
Schweden	937	959
Sonstige	464	454
Gesamt	5.075	5.215
Vergütungen und Personalkosten des früheren und des aktuellen Managements		
Löhne und Gehälter für Vorstände	4	4
Pensionsaufwendungen für Vorstände	2	0
Löhne und Gehälter für leitende Angestellte	2	2
Pensionsaufwendungen für leitende Angestellte	0	0
Gesamt	8	6

Von den Pensionsaufwendungen an den Vorstand in Höhe von EUR 2 Millionen (EUR 0 Millionen) fielen EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) für frühere Mitglieder des Vorstandes an.

An die früheren und aktuellen Mitglieder des Vorstandes wurden keine Darlehen vergeben. Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich auf EUR 1 Million (EUR 1 Million).

11. Leistungen an Arbeitnehmer (in Millionen EUR)

Die meisten Konzerngesellschaften haben Pläne für Leistungen an Arbeitnehmer. Die Art und der Umfang der Pläne sind abhängig von Vorschriften und Besonderheiten der jeweiligen Länder. Die Pläne sind entweder beitrags- oder leistungsorientiert. Bei leistungsorientierten Plänen ist der Anspruch des Arbeitnehmers von seiner Dienstzeit und seinem geschätzten Gehalt zum Zeitpunkt der Pensionierung abhängig. Eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Pläne ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

	2010	2009
Über Fonds finanzierte Leistungspläne		
Versicherungsmathematischer Barwert der Leistungen an ehemalige und aktuelle Mitarbeiter	156	125
- Treuhänderisch verwaltetes Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-108	-82
Als Rückstellung erfasste Differenz zwischen Planvermögen und dem Barwert der Leistungen	48	43
Nicht über Fonds finanzierte Leistungspläne		
Als Rückstellung erfasster versicherungsmathematischer Barwert der Leistungen an ehemalige und aktuelle Mitarbeiter	181	140
Nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	3
In der Bilanz ausgewiesene Nettverbindlichkeit	229	180
Veränderung der Leistungsverpflichtungen		
Leistungsverpflichtungen zu Jahresbeginn	265	249
Laufender Dienstzeitaufwand	10	10
Laufender Zinsaufwand	14	13
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	56	5
Nettotransfers	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-1	6
Plankürzungen	0	-2
Währungsdifferenzen	11	4
- Ausbezahlte Leistungen	-18	-20
Leistungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag	337	265
Veränderung des Planvermögens		
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Jahresbeginn	82	84
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4	4
Arbeitgeberbeiträge	20	17
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	18	-6
Nettotransfers	0	0
Währungsdifferenzen	2	2
- Ausbezahlte Leistungen	-18	-19
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Bilanzstichtag	108	82
Veranlagung		
Eigenkapitalinstrumente	7%	15%
Schuldinstrumente	86%	66%
Immobilien	0%	1%
Sonstige	7%	18%
	100%	100%

In der Bilanz ausgewiesene Veränderungen der Nettverbindlichkeit	2010	2009
Nettverbindlichkeit per 1. Jänner	180	165
- Zahlungen durch das Unternehmen und Abfindungen	-20	-17
Nettotransfers	0	0
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	38	13
Währungsdifferenzen	9	1
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Aufwand	22	18
Nettverbindlichkeit per 31. Dezember	229	180

In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Aufwand	2010	2009
Dienstzeitaufwand	10	10
Zinsaufwand	14	13
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	2
Gewinne/Verluste aus Planabgeltungen	0	-1
Gewinne/Verluste aus Plankürzungen	1	-2
- Erwartete Rendite des Planvermögens	-4	-4
Gesamt	22	18

Tatsächlicher Ertrag des Planvermögens

23 -2

Die gesamten angefallenen Aufwendungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung im Jahr 2010 erfasst wurden, betragen EUR 33 Millionen, im Vergleich zu EUR 29 Millionen im Jahr 2009. Die Aufwendungen betreffen:

	2010	2009
Leistungsorientierte Pläne	22	18
Beitragsorientierte Pläne	11	11
Gesamt	33	29

Diskontierungszinssätze, geschätzte künftige Gehälter, Pensionserhöhungen und erwartete Renditen auf das Planvermögen variieren je nach Plan, da die Pläne an die lokalen Gegebenheiten angepasst sind. Annahmen zur künftigen Sterblichkeit basieren auf öffentlichen Statistiken und Sterbetabellen. Die wichtigsten Annahmen bewegten sich in folgenden Bereichen:

	2010			2009		
Diskontierungszinssatz	3%	auf	4%	4%	auf	6%
Erwartete Gehaltssteigerung	2%	auf	4%	2%	auf	4%
Erwartete Rendite des Planvermögens	4%	auf	5%	4%	auf	6%
Erwarteter Pensionstrend	2%	auf	4%	2%	auf	4%

5-Jahres-Überblick über die Kennzahlen der Leistungen an Arbeitnehmer

	2010	2009	2008	2007	2006
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	108	82	84	76	105
Barwert der Leistungsverpflichtungen	-337	-265	-249	-262	-262
(Defizit) Überschuss	-229	-183	-165	-186	-157
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Leistungsverpflichtungen	-17	-5	2	8	-1
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	19	-6	4	-9	5

Es wird geschätzt, dass eine Erhöhung der Diskontierungszinssätze um 50 Basispunkte die Nettverbindlichkeit per 31. Dezember 2010 um EUR 26 Millionen vermindert hätte.

12. Sonstige Rückstellungen (in Millionen EUR)

	Restrukturierungs- maßnahmen	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jänner 2010*	36	70	106
Im laufenden Geschäftsjahr gebildete Rückstellungen	1	11	12
Im laufenden Geschäftsjahr verwendete Rückstellungen	-15	-7	-22
Im laufenden Geschäftsjahr aufgelöste Rückstellungen	0	-7	-7
Zinsaufwand	0	0	0
Währungsdifferenzen	-2	1	-1
Ergebnis aus Akquisitionen und Veräußerungen	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2010	20	68	88
Kurzfristig	3	2	5
Langfristig	17	66	83
	20	68	88

*Sonstige Rückstellungen zum 1. Jänner 2010 wurden um EUR 24 Millionen (von EUR 94 Millionen auf EUR 70 Millionen) reduziert, da die Zuschüsse aus öffentlicher Hand ab 2010 in einer separaten Position im Konzernabschluss ausgewiesen werden.

Restrukturierungsmaßnahmen

Die Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen deckt die geschätzten Aufwendungen für laufende Umstrukturierungsprogramme, die vor allem in Belgien und Norwegen durchgeführt werden.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen decken hauptsächlich die Abbaukosten für Anlagen auf gemieteten Grundstücken sowie für Umweltrisiken und Rechtsfälle ab. Die Zeitpunkte der Mittelabflüsse lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen.

13. Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Borealis erhielt aus öffentlicher Hand Zuschüsse für Forschung und Entwicklung, für Investitionen in neue Produktionsanlagen sowie für CO₂-Emissionsrechte. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden EUR 29 Millionen (EUR 25 Millionen) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

14. Finanzrisikomanagement

Ziel des Finanzrisikomanagement ist es, die Kerngeschäftsbereiche von Borealis zu unterstützen. Das Risikomanagement agiert innerhalb der genehmigten Treasury Anweisungen. Borealis ist bestrebt, die Effekte aus dem Fremdwährungsrisiko, dem Zinsrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko, dem Rohstoffpreisrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zu minimieren. Der Einsatz von Finanzinstrumenten erfolgt auf Grundlage tatsächlicher oder prognostizierter zugrunde liegender wirtschaftlicher oder finanzieller Cashflows oder auf Basis identifizierter Risiken gemäß den Richtlinien der Finanzpolitik des Konzerns. Angabe 18 zeigt einen Überblick über die Finanzinstrumente, die von Borealis zur Risikoabsicherung verwendet werden.

Das Finanzrisikomanagement erfolgt zentralisiert in der Treasury- und Finanzierungsabteilung, wo die Fremdwährungsrisiken in Verbindung mit kurzfristigen Cashflows abgesichert und Obergrenzen für langfristige Fremdwährungsrisikopositionen festgelegt werden. Zinsrisiken werden mittels einer „Duration-Benchmark“ bewertet. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen in Verbindung mit langfristigen Investitionen in Tochtergesellschaften werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Risikopositionen werden zum Teil durch die Aufnahme von Darlehen in der gleichen Fremdwährung abgesichert. Die Absicherungsgeschäfte erfolgen grundsätzlich bei den Gesellschaften, für die das zugrunde liegende Risiko besteht. Wenn bestimmte Bedingungen erfüllt werden, wendet Borealis die IAS 39 Hedge Accounting-Regelungen auf Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisabsicherungsgeschäfte an.

Die liquiden Mittel von Borealis werden auf dem Geldmarkt veranlagt oder in liquide Instrumente investiert. Kreditrisiken von Vertragspartnern werden durch verbindliche Kreditlimits und externe bewertete Bonitätserfordernisse abgesichert. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend überwacht.

Rohstoffpreisrisiken werden von den Rohstoffhändlern verwaltet und vom Bereich Trade Support und Risikomanagement überwacht. Risikopositionen in Verbindung mit Rohstoffpreisen werden von einer Handelssoftware berechnet. Trade Support und Risikomanagement erstellen täglich einen Status sämtlicher Daten im Handelssystem und ermitteln so die jeweilige Tagesrisikoposition. Diese wird analysiert und mit den Handelslimits verglichen. Die Händler dürfen Finanzderivate (z.B. Swaps) verwenden, um innerhalb der festgelegten Limits zu bleiben.

Für jeden Rohstoff- und Olefinkunden wird ein Kreditrahmen bestimmt, indem die finanzielle Situation des Unternehmens bewertet und Handelserfahrungswerte analysiert werden. Das Kreditrisiko wird täglich neu berechnet.

Durch konzernweite, globale Versicherungsprogramme werden Risiken in Verbindung mit Sachschäden und Betriebsunterbrechungen, Verbindlichkeiten, Frachtgut und Geschäftsreisen von Borealis-Mitarbeitern abgesichert.

Risikoabsicherungsrichtlinien des Konzerns

Sofern möglich, setzt Borealis Hedge Accounting zum Ausgleich der Auswirkungen von Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Absicherungsinstruments und der abgesicherten Positionen ein. Borealis unterhält folgende Sicherungsbeziehungen:

Fair Value-Hedge: Um den beizulegenden Zeitwert seiner Rohstoffvorräte, die nicht für die unmittelbare Verwendung gehalten werden, abzusichern, schließt Borealis Derivatverträge (Termingeschäfte) ab und bewertet die abgesicherten Vorräte zu ihrem beizulegenden Zeitwert anstatt zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Auf diese Weise und in dem Ausmaß, in dem die Sicherungsbeziehung effektiv ist, gleichen die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Vorräte die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Absicherungsinstruments in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Cashflow-Hedge: Borealis sichert seine Fremdwährungsrisikopositionen aus erwarteten Ver- und Einkäufen und feststehenden Investitionsprojekten auf Basis regelmäßiger Cashflow-Prognosen ab. Nähere Informationen zu den verwendeten Absicherungsinstrumenten, Nominalbeträge und Fälligkeiten können in den Angaben 19 und 20 eingesehen werden.

Borealis sichert sein Zinsrisiko durch eine modifizierte Duration-Benchmark ab. Der Großteil der Darlehen basiert auf variablen Zinssätzen, wird jedoch nach der Durchführung von Zinsswaps auf Festzinsdarlehen umgewandelt. Nähere Informationen zu den verwendeten Absicherungsinstrumenten, Nominalbeträge und Fälligkeiten können in den Angaben 19 und 21 eingesehen werden.

Borealis sichert seine erwarteten Energieeinkäufe durch Swaps für Strom und Erdgas ab. Nähere Informationen zu den verwendeten Absicherungsinstrumenten, Nominalbeträge und Fälligkeiten können in den Angaben 19 und 22 eingesehen werden.

Borealis sichert einen Teil seiner erwarteten Rohstoffeinkäufe und Fertigerzeugnisverkäufe durch Rohstoffswaps ab. Auf diese Derivate wird Hedge Accounting angewendet, außer die Derivate werden zur Beschränkung des Preisrisikos von Vorräten, die für den unmittelbaren Verbrauch bestimmt sind, verwendet. Nähere Informationen zu den verwendeten Absicherungsinstrumenten, Nominalbeträge und Fälligkeiten können in den Angaben 19 und 22 eingesehen werden.

Nettoinvestitions-Hedge: Borealis hat seine Investition an einem assoziierten Unternehmen, das USD als funktionale Währung verwendet, durch eine Kombination aus aufgenommenen USD-Darlehen und Währungsderivaten abgesichert. Die Auswirkung von EUR/USD auf die Bewertung der Darlehen sowie des Fremdwährungszinsswaps werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Nähere Informationen können in Angabe 20 eingesehen werden.

15. Finanzertrag/-aufwand (in Millionen EUR)

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Zinserträge aus:		
Bankguthaben	5	10
Derivaten	4	5
	<u>9</u>	<u>15</u>
Zinsaufwendungen für:		
Finanzverbindlichkeiten	-44	-31
Derivate	-19	-25
Aktivierete Fremdkapitalkosten	6	12
Währungsdifferenzen, netto	-3	1
Sonstige Finanzaufwendungen und Erträge	-12	-7
	<u>-73</u>	<u>-50</u>
Gesamt	<u>-64</u>	<u>-35</u>

16. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten (in Millionen EUR)

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ergebnisse

	2010	2009
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von derivativen Warendermingeschäften für Rohstoffe	1	-23
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von derivativen Zinsinstrumenten	1	1
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von derivativen Devisendermingeschäften	-5	3
Realisierte Ergebnisse aus derivativen Warendermingeschäften für Rohstoffe	-9	12
Realisierte Ergebnisse aus derivativen Zinsinstrumenten	-1	-3
Realisierte Ergebnisse aus derivativen Devisendermingeschäften	12	-3
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-1	-13
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die zur Absicherung von Bilanzpositionen verwendet werden	-10	-10
Ineffektiver Teil der Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Sicherungsinstrumenten, die zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden		
Derivative Warendermingeschäfte	0	0
Derivative Zinsinstrumente	0	1
Derivative Devisendermingeschäfte	0	0
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	0	0
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		
Derivative Warendermingeschäfte	-8	-17
Derivative Zinsinstrumente	-15	-13
Derivative Devisendermingeschäfte	-13	-10
(Absicherung von) Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-6	0
Sicherungsinstrumente	-52	-49
Zinserträge	0	0
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten die bis zur Endfälligkeit gehalten werden	0	0
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	0	0
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Bankguthaben	4	10
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Bankguthaben	1	0
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen	22	0
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden und Forderungen betreffen, die Teil einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe sind	0	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	-7	-3
Kredite und Forderungen	20	7
Zinsaufwand aus finanziellen Schulden	-38	-18
Gebührenaufwendungen aus finanziellen Schulden	-12	-8
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von finanziellen Schulden	-13	3
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden und Verbindlichkeiten betreffen, die Teil einer Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe sind	0	0
Finanzielle Schulden	-63	-23

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Rohstoff- und Fremdwährungsderivate werden als Berichtigung der Nettoumsätze oder der operativen Aufwendungen, die abgesichert werden, erfasst. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Zinsderivate und die Fremdwährungseffekte auf nichtderivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Teil des Finanzergebnisses erfasst. Wertminderungen der Forderungen werden als operativer Aufwand erfasst.

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge:	2010	2009
Derivative Warentermingeschäfte, die als Sicherungsinstrument für die Absicherung von Zahlungsströmen gewidmet wurden	41	-2
Schwabende derivative Zinsinstrumente	-4	-19
Derivative Devisentermingeschäfte	-11	4
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen die Teil einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe sind	22	10
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Verbindlichkeiten die Teil einer Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe sind	-15	3
Beträge die aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden (Absicherung von) Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	6	0
Derivative Warentermingeschäfte	8	17
Derivative Zinsinstrumente	15	13
Derivative Devisentermingeschäfte	13	10
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge	75	35

17. Finanzverbindlichkeiten (in Millionen EUR)

Die Zusammensetzung der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten (kurzfristige und langfristige Schulden) ergab zum Bilanzstichtag folgendes Bild (in Millionen EUR):

Laufzeiten		2010					
Fällig- keit		Summe	Befristete Kredite	Ausgenutzte unverbind- liche Kreditlinie	Export- kredite	Finan- zierungs- leasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	603	603				
Innerhalb von	5 Jahren	164	163			1	
	4 Jahren	24	24				
	3 Jahren	182	182				953
	2 Jahren	99	99				77
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.072	1.071			1	1.030
Innerhalb von	1 Jahr	120	91		29 ¹⁾		281
Gesamte Verbindlichkeiten		1.192	1.162	0	29	1	1.311

¹⁾ Borealis verfügt über EUR 160 Millionen Exportkreditlinien, davon sind EUR 29 Millionen zum 31. Dezember 2010 gezogen.

Diese Kreditlinien sind ökonomischer Natur langfristig, sind jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

Laufzeiten		2009					
Fällig- keit		Summe	Befristete Kredite	Ausgenutzte unverbind- liche Kreditlinie	Export- kredite	Finan- zierungs- leasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	293	292			1	
Innerhalb von	5 Jahren	34	34				
	4 Jahren	123	123				787
	3 Jahren	56	56				39
	2 Jahren	120	120				200
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		626	625			1	1.026
Innerhalb von	1 Jahr	442	278 ¹⁾	34	130	0	1
Gesamte Verbindlichkeiten		1.068	903	34	130	1	1.027

¹⁾ beinhaltet EUR 204 Millionen kurzfristige Ziehungen von langfristigen Kreditlinien

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt hauptsächlich durch gewährte Kreditlinien, langfristige Darlehen, Anleihen, Privatplatzierungen, nachrangige Darlehen und Exportkredite. Im ersten Halbjahr 2010 emittierte der Konzern eine Anleihe im Wert von EUR 200 Millionen, die am Sekundärmarkt („Geregelter Freiverkehr“) der Wiener Börse notiert.

Sämtliche Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Im Zusammenhang mit dem nachrangigen Darlehen, das im Jahr 2011 fällig wird, waren Ende 2010 noch EUR 72 Millionen (EUR 102 Millionen) ausständig. Das nachrangige Darlehen ist in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten. Am Bilanzstichtag verfügte der Konzern über gewährte Kreditlinien (hauptsächlich syndiziert) in der Höhe von EUR 1.180 Millionen (EUR 1.231 Millionen), wovon EUR 0 Millionen (EUR 204 Millionen) genutzt wurden. Darüber hinaus stehen Exportkredite in der Höhe von EUR 160 Millionen zur Verfügung, wovon EUR 29 Millionen genutzt wurden. Diese Kredite sind eine stets verfügbare und zuverlässige Form der Finanzierung, die Kündigung

muss jedoch ein Jahr im Voraus erfolgen. Einige Darlehensverträge beinhalten finanzielle Verpflichtungen, die auf Fremdkapitalbelastung (Gearing Ratio) und anderen Kennzahlen (Solvency Ratio) beruhen.

Die Zahlungsverpflichtung für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf EUR 1 Million (EUR 1 Million) und bezieht sich auf Verbindlichkeiten von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) innerhalb eines Jahres, Verbindlichkeiten von EUR 1 Million (EUR 0 Millionen) innerhalb von ein bis fünf Jahren und Verbindlichkeiten nach mehr als fünf Jahren von EUR 0 Millionen (EUR 1 Million) abzüglich Finanzierungskosten von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen).

Währungsverteilung

	2010	Prozent	2009	Prozent
Verzinslich (in Millionen EUR)				
USD	123	10%	197	18%
EUR	1.032	87%	827	78%
GBP	35	3%	34	3%
HUF	2	0%	9	1%
SEK	0	0%	1	0%
Gesamt verzinslich	1.192	100%	1.068	100%

18. Liquiditätsrisiko

Die Liquidität wird täglich kontrolliert, um sicherzustellen, dass die Liquiditätserfordernisse des Konzerns jederzeit und mit dem niedrigstmöglichen Working Capital erfüllt werden. Unten werden die vertraglichen Laufzeiten von nichtderivativen Finanzverbindlichkeiten, einschließlich erwarteter Zinszahlungen, sowie derivativer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Millionen EUR aufgelistet. Sämtliche Buchwerte exkludieren die Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Zahlungsmittelabflüsse werden mit einem Minuszeichen, Zahlungsmittelzuflüsse mit einem Pluszeichen angegeben.

	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	2010				
			unter 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinsten EUR Kredite	-329	-360	-34	-77	-43	-206	0
Fix verzinsten EUR Kredite	-703	-891	-25	-22	-93	-244	-507
Finanzierungsleasing in EUR	-1	-1	0	0	0	-1	0
Variabel verzinsten USD Kredite	-89	-97	0	0	-1	-34	-62
Fix verzinsten USD Kredite	-33	-60	-2	-2	-3	-9	-44
Fix verzinsten GBP Kredite	-35	-72	-2	-2	-3	-10	-55
Fix verzinsten HUF Kredite	-2	-2	-2	0	0	0	0
Fix verzinsten SEK Kredite	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-635	-635	-635	0	0	0	0
Ausgenutzte unverbindliche Kreditlinien	0	0	0	0	0	0	0
	-1.827	-2.118	-700	-103	-143	-504	-668

		2010					
Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-15	-657	-33	-28	-275	-321	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	631	26	23	263	319	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-3	-57	-2	-2	-3	-10	-40
Vermögenswert/Einzahlung	0	56	2	2	3	10	39
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	-846	-486	-121	-40	-199	0
Vermögenswert/Einzahlung	5	851	489	123	40	199	0
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-24	-24	-24	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	11	11	11	0	0	0	0
Bektrizitätsderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	0	0	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	40	40	22	10	7	1	0
Erdgasderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	0	0	0	0	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	2	2	1	1	0	0	0
	16	7	6	8	-5	-1	-1
		2009					
Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	unter 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinsten EUR Kredite	-465	-489	-123	-163	-35	-111	-57
Fix verzinsten EUR Kredite	-327	-403	-13	-33	-28	-185	-144
Finanzierungsleasing in EUR	-1	-1	0	0	0	0	-1
Variabel verzinsten USD Kredite	-167	-179	-85	-1	-1	-34	-58
Fix verzinsten USD Kredite	-30	-58	-1	-1	-3	-9	-44
Fix verzinsten GBP Kredite	-34	-72	-2	-2	-3	-9	-56
Fix verzinsten HUF Kredite	-9	-10	-10	0	0	0	0
Fix verzinsten SEK Kredite	-1	-1	-1	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-542	-542	-542	0	0	0	0
Ausgenutzte unverbindliche Kreditlinien	-34	-34	-34	0	0	0	0
	-1.610	-1.790	-811	-200	-70	-348	-360

	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	2009				
			unter 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten							
Zinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-24	-49	-10	-9	-15	-15	0
Vermögenswert/Einzahlung	0	21	2	3	5	11	0
Fremdwährungszinsswaps							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1	-58	-2	-2	-3	-10	-41
Vermögenswert/Einzahlung	0	56	2	2	3	9	40
Devisentermingeschäfte							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-1	-466	-352	-114	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	4	469	357	112	0	0	0
Rohstoffderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-17	-17	-16	-1	0	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	7	8	7	1	0	0	0
Elektrizitätsderivate							
Verbindlichkeit/Auszahlung	-14	-14	-6	-6	-2	0	0
Vermögenswert/Einzahlung	2	1	0	0	1	0	0
	-44	-49	-18	-14	-10	-5	-1

19. Cashflow- und Fair Value-Hedges (in Millionen EUR)

Die folgende Tabelle bildet die Perioden ab, in denen die Cashflows im Zusammenhang mit den Derivaten zur Cashflowabsicherung voraussichtlich anfallen und die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen werden. Sämtliche Buchwerte exkludieren die Zinsabgrenzung zum Bilanzstichtag.

Cashflow-Hedges	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	2010				
			unter 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Zinsswaps							
Vermögenswerte/Enzahlungen	0	631	26	23	263	319	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-15	-657	-33	-28	-275	-321	0
Fremdwährungszinsswap							
Vermögenswerte/Enzahlungen	0	56	2	2	3	10	39
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-3	-57	-2	-2	-3	-10	-40
Devisengeschäfte (Termingeschäfte und Optionen)							
Vermögenswerte/Enzahlungen	5	495	173	123	40	159	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	0	-490	-170	-121	-40	-159	0
Elektrizitäts-, Rohstoff- und Erdgaskontrakte							
Vermögenswerte/Enzahlungen	43	43	24	10	8	1	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-5	-5	-3	-2	0	0	0
Fair Value-Hedges							
Rohstoffkontrakte							
Vermögenswerte/Enzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-3	-3	-3	0	0	0	0

Cashflow-Hedges	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	2009				
			unter 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Zinsswaps							
Vermögenswerte/Enzahlungen	0	21	2	3	5	11	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-23	-47	-9	-8	-15	-15	0
Fremdwährungszinsswap							
Vermögenswerte/Enzahlungen	0	56	2	2	3	9	40
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-1	-58	-2	-2	-3	-10	-41
Devisengeschäfte (Termingeschäfte und Optionen)							
Vermögenswerte/Enzahlungen	0	281	169	112	0	0	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-1	-282	-168	-114	0	0	0
Elektrizitäts- und Rohstoffkontrakte							
Vermögenswerte/Enzahlungen	4	2	1	0	1	0	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-14	-14	-6	-6	-2	0	0
Fair Value-Hedges							
Rohstoffkontrakte							
Vermögenswerte/Enzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten/Auszahlungen	-3	-3	-3	0	0	0	0

20. Fremdwährungsrisiko

Borealis ist mit einem Fremdwährungsrisiko im Zusammenhang mit Umsätzen, Einkäufen und Finanzverbindlichkeiten in anderen Währungen als EUR konfrontiert. Die Währungen, in denen Risikopositionen bestehen, sind vor allem USD, SEK, GBP und HUF, in der Reihenfolge des Umfangs.

Borealis sichert seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittelpositionen sowie wichtige erwartete Fremdwährungspositionen ab. Darüber hinaus kann Borealis jederzeit auch seine langfristigen geschäftlichen Risikopositionen bis zu einer gewissen Höhe und Dauer absichern. Für gewöhnlich sichert Borealis seine Fremdwährungspositionen durch Devisenterminkontrakte und Fremdwährungsoptionen ab. Der Nominalwert ausstehender Devisenterminkontrakte per 31. Dezember 2010 betrug EUR 739 Millionen (EUR 468 Millionen), die hauptsächlich aufgrund von Nettoinvestitions-Hedges anstiegen, von denen EUR 460 Millionen (EUR 369 Millionen) im Rahmen des Fremdwährungsrisikomanagements und EUR 280 Millionen (EUR 99 Millionen) für Währungsswaps des Liquiditätsmanagements anfielen. Der gesamte Nominalwert der ausstehenden Fremdwährungsoptionen per 31. Dezember 2010 betrug EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) zum Ausübungspreis.

Im Zusammenhang mit den Fremdwährungs-Cashflow-Hedges wurden im Jahr 2010 EUR -13 Millionen (EUR -10 Millionen) an Verlusten aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften ausgebucht und in den Umsatzerlösen realisiert. Aufgrund von teilweise ineffektiven der Fremdwährungs-Cashflow-Hedges wurde zum Bilanzstichtag ein Verlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) des gesamten beizulegenden Zeitwerts im Finanzergebnis ausgewiesen.

Feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen

Borealis stuft seine Devisenterminkontrakte und Optionen, die eine geplante Fremdwährungsposition absichern, als Cashflow-Hedges ein und weist diese zum beizulegenden Zeitwert aus. Der beizulegende Nettozeitwert der Devisenterminkontrakte, die per 31. Dezember 2010 zur Absicherung fester Verpflichtungen und geplanter Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR 5 Millionen (EUR -1 Million). EUR 5 Millionen (EUR -1 Million) wurden zum Jahresende im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, davon wurden EUR 5 Millionen (EUR 0 Millionen) in sonstigen Vermögenswerten und EUR 0 Millionen (EUR -1 Millionen) in sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe

Borealis stuft bestimmte externe Darlehen, Fremdwährungszinsswaps und Devisentermingeschäfte als Absicherungsgeschäfte für Investitionen des Konzerns in seine ausländischen Geschäftsbetriebe ein. Die ausgewiesenen USD-Absicherungsdarlehen betragen per 31. Dezember 2010 EUR 121 Millionen (EUR 197 Millionen). EUR/USD-Fremdwährungszinsswap und Fremdwährungsswaps mit einem Nominalwert von EUR 236 Millionen (EUR 34 Millionen) wurden per 31. Dezember 2010 als Nettoinvestitions-Hedges ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Fremdwährungsverlust von EUR 20 Millionen (Gewinn von EUR 4 Millionen) im Zusammenhang mit der Umrechnung der USD-Verbindlichkeiten in EUR (einschließlich des Währungselements des beizulegenden Zeitwerts des Fremdwährungszinsswaps und der Devisentermingeschäfte) im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Im Jahr 2010 wurden Gesellschafterdarlehen an assoziierte Unternehmen und langfristige konzerninterne Darlehen mit einem Nettowert von SEK 1 Milliarde (SEK 0 Millionen) zurückgezahlt oder neu eingestuft. Diese Darlehen waren entweder Nettoinvestitions-Hedges oder wurden also Teil der langfristigen Kapitalstruktur der Tochterunternehmen angesehen. In diesem Zusammenhang waren Fremdwährungseffekte im sonstigen Ergebnis erfasst worden, die einen im Finanzergebnis erfassten Nettoverlust von EUR -6 Millionen (EUR 0 Millionen) bedingten.

Bilanzierte Vermögenswerte und Schulden

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen, und die Terminseite von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, für die kein Hedge Accounting verwendet wird, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Devisenterminkontrakte sowie die Fremdwährungsgewinne und -verluste werden als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisenterminkontrakten, die der Absicherung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen dienen, und die Terminseite von Währungsswaps im Rahmen des Liquiditätsmanagements, für die kein Hedge Accounting verwendet wird, betragen per 31. Dezember 2010 EUR 0 Millionen (EUR 3 Millionen). EUR 0 Millionen (EUR 4 Millionen) wurden in sonstigen Vermögenswerten und EUR 0 Millionen (EUR -1 Million) in sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sensitivitätsanalyse

Borealis fakturiert den Großteil seiner Umsätze in EUR und kauft den Großteil der benötigten Rohstoffe in USD ein. Schätzungen zufolge hätte eine Aufwertung des USD gegen den EUR um einen Prozentpunkt einen Rückgang des Gewinns von Borealis vor Steuern um ungefähr EUR 10 Millionen (EUR 12 Millionen) bewirkt, wenn das Währungsrisiko isoliert betrachtet wird. In der Praxis wird das Fremdwährungsrisiko jedoch aufgrund der vorherrschenden Preismechanismen des Polyolefinmarkts reduziert.

21. Zinsrisiko

Die Absicherungsrichtlinien von Borealis sehen die Absicherung des Zinsrisikos durch eine modifizierte Duration-Benchmark vor. Die durchschnittliche modifizierte Dauer darf von der Benchmark zu einem zuvor festgelegten Grad abweichen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Zinsderivate in EUR und USD verwendet. Sämtliche Zinsderivate bestehen im Einklang mit den Laufzeit- und Neubewertungskonditionen der zugrunde liegenden Darlehen oder zukünftigen Krediterfordernisse.

Ungefähr 67 % (41 %) der verzinslichen Schulden werden mit einem fixen Zinssatz und 33 % (59 %) mit einem variablen Zinssatz verzinst, bevor Zinsswaps durchgeführt werden. Nach dem Abschluss von Zinsswapgeschäften werden ungefähr 86 % (72 %) mit einem fixen Zinssatz und 14 % (28 %) mit einem variablen Zinssatz verzinst. Die variablen Zinssätze setzen sich aus Referenzzinssatz (hauptsächlich EURIBOR und LIBOR) plus Spread zusammen.

Am 31. Dezember 2010 hatte Borealis ausstehende Zinsderivate in der nominalen Höhe von EUR 390 Millionen (EUR 522 Millionen) mit Zinssätzen von 2,86 % bis 4,87 % (2,73 % bis 4,87 %) und Laufzeiten bis 2014.

Borealis klassifiziert keine fix verzinsten Finanzanlagen und -verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und stuft Derivate (Zinsswaps) nicht als Absicherungsinstrumente des Fair Value-Hedge Accounting-Modells ein. Daher würde eine Zinsänderung zum Bilanzstichtag das Ergebnis nicht beeinflussen.

Borealis klassifiziert den Großteil der verwendeten Zinsderivate als Cashflow-Hedges und bewertet diese zu beizulegenden Zeitwerten. Der Nettomarktwert der Zinsderivate betrug per 31. Dezember insgesamt EUR -15 Millionen (EUR -23 Millionen), davon waren EUR -15 Millionen (EUR -23 Millionen) als Verbindlichkeiten und EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) als Vermögenswerte erfasst. Diese Beträge wurden in sonstigen Verbindlichkeiten und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Cross-Currency-Swaps werden als Cashflow-Hedges eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Nettomarktwert dieser Swaps betrug per 31. Dezember 2010 EUR -3 Millionen (EUR -1 Million), davon waren EUR -3 Millionen (EUR -1 Million) als Verbindlichkeiten und EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) als Vermögenswerte ausgewiesen. Diese Beträge wurden in sonstigen Verbindlichkeiten und sonstigen Forderungen erfasst.

Von den Zinsswaps wurden im Geschäftsjahr 2010 EUR 14 Millionen (EUR -15 Millionen) als Finanzierungsaufwand realisiert. Fünf Zinsswaps wurden im Jahr 2010 fällig. Im Zusammenhang mit den Zinsswaps, die als Cashflow-Hedges verwendet werden, wurde zum Jahresende ein Nettoverlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) im Finanzergebnis ausgewiesen, aufgrund von teilweisen Hedge Ineffektivitäten.

Effektiver Zinssatz

Die folgende Tabelle zeigt die effektiven Zinssätze der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag.

	2010		2009	
	Effektiver Zinssatz	Buchwert	Effektiver Zinssatz	Buchwert
Variabel verzinsten EUR Kredite	2,7%	-329	1,4%	-465
Auswirkung von Zinsswaps	0,9%		2,3%	
Fix verzinsten EUR Kredite	4,2%	-703	4,9%	-327
Finanzierungsleasing in EUR	4,3%	-1	4,3%	-1
Variabel verzinsten USD Kredite	0,4%	-89	0,4%	-167
Auswirkung von Zinsswaps	3,9%		4,0%	
Fix verzinsten USD Kredite	9,6%	-33	9,6%	-30
Fix verzinsten GBP Kredite	9,4%	-35	9,4%	-34
Fix verzinsten HUF Kredite	6,3%	-2	7,0%	-9
Fix verzinsten SEK Kredite	0,0%	0	1,4%	-1
Ausgenutzte unverbindliche Kreditlinien	0,0%	0	1,0%	-34
		-1.192		-1.068

Sensitivitätsanalyse

Durch die Absicherung von Zinsrisiken versucht Borealis die Auswirkungen von kurzfristigen Schwankungen auf den Unternehmenserfolg zu reduzieren. Langfristig gesehen werden dauerhafte Zinsänderungen Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben.

Angesichts der Finanzsituation per 31. Dezember 2010 kann geschätzt werden, dass ein Anstieg der Zinssätze um einen Prozentpunkt das Ergebnis von Borealis vor Steuern um ungefähr EUR 2 Millionen (EUR 2 Millionen) vermindert hätte. In dieser Berechnung wurden die Zinsderivate mitberücksichtigt. Diese Analyse setzt voraus, dass alle anderen Variablen, insbesondere die Wechselkurse, konstant bleiben.

22. Warenrisiko

Rohstoffverträge:

Zum Bilanzstichtag verfügte Borealis über Rohstoffderivate mit Laufzeiten von bis zu 12 Monaten (12 Monate), um das Rohstoffpreissrisiko abzusichern. Das Nominalvolumen der am 31. Dezember 2010 gehaltenen Kontrakte umfasste 455.000 Tonnen (384.330 Tonnen). Ein Teil der Kontrakte in Höhe von 34.000 Tonnen (45.000 Tonnen), wurde in Fair Value-Hedges für Rohstoffvorräte verwendet. Zum Bilanzstichtag betrug der beizulegenden Zeitwert dieser Derivate insgesamt EUR -3 Millionen (EUR -3 Millionen) und die Anpassung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Vorräte EUR 3 Millionen (EUR 3 Millionen). Ein weiterer Teil der Kontrakte in Höhe von 41.000 Tonnen (72.000 Tonnen) wurde als Cashflow-Hedge für zukünftige Ver- und Einkäufe eingestuft. Der beizulegenden Zeitwert dieser Kontrakte betrug zum Bilanzstichtag insgesamt EUR -3 Millionen (EUR 1 Million). Für die übrigen Kontrakte wird kein Hedge Accounting verwendet, und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Berichtigung der Herstellungskosten ausgewiesen. Der beizulegender Nettozeitwert aller derivativen Kontrakte für Rohstoffe per 31. Dezember 2010 betrug EUR -13 Millionen (EUR -10 Millionen). EUR 24 Millionen

(EUR 17 Millionen) wurden in sonstigen Verbindlichkeiten und EUR 11 Millionen (EUR 7 Millionen) in sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Stromlieferverträge:

Borealis sichert die geplanten Stromeinkäufe durch Strom-Swaps mit einer Laufzeit bis 2013 ab. Das Nominalvolumen der am 31. Dezember 2010 gehaltenen Kontrakte betrug 4.256 GWh (1.919 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 11 Monaten (11 Monate). Für diese Kontrakte wurde Cashflow-Hedge Accounting angewandt. Der beizulegende Nettozeitwert der entsprechenden Swaps, die per 31. Dezember 2010 zur Absicherung für feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR 39 Millionen (EUR -11 Millionen), davon waren EUR 0 Millionen (EUR 14 Millionen) als Verbindlichkeiten und EUR 39 Millionen (EUR 3 Millionen) als Vermögenswerte erfasst. Diese Beträge wurden in sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Erdgaskontrakte:

Borealis sichert die geplanten Erdgaseinkäufe durch Erdgas-Swaps mit einer Laufzeit bis 2013 ab. Das Nominalvolumen der am 31. Dezember 2010 gehaltenen Kontrakte betrug 913 GWh (0 GWh) mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 9 Monaten. Für diese Kontrakte wurde Cashflow-Hedge Accounting angewandt. Der beizulegende Nettozeitwert der Swaps, die per 31. Dezember 2010 zur Absicherung für feste Verpflichtungen und geplante Transaktionen verwendet wurden, betrug EUR 2 Millionen (EUR 0 Millionen), davon waren EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) als Verbindlichkeiten und EUR 2 Millionen (EUR 0 Millionen) als Vermögenswerte erfasst. Diese Beträge wurden in sonstigen Verbindlichkeiten, sonstigen Vermögenswerten und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit den Rohstoffe und Energie Cashflow-Hedges wurden im Geschäftsjahr 2010 EUR -8 Millionen (EUR -17 Millionen) an Verlusten aus der Rücklage aus Sicherungsgeschäften ausgebucht und in den Herstellungskosten erfolgswirksam realisiert.

Aufgrund teilweiser Hedge Ineffektivitäten wurde zum Jahresende ein Verlust von EUR 0 Millionen (EUR 0 Millionen) des gesamten beizulegenden Zeitwerts in den Herstellungskosten erfolgswirksam ausgewiesen.

23. Forderungsverbriefung

Borealis verkauft unter einem Forderungsverbriefungsprogramm bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte. Dabei überträgt die Gesellschaft mit Ausnahme des Fremdwährungsrisikos und des Zinsänderungsrisikos die wesentlichen mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen. Dementsprechend wurden die verkauften Forderungen ausgebucht. Zum 31. Dezember 2010 waren Forderungen in Höhe von EUR 427 Millionen (EUR 367 Millionen) verkauft worden. Die Gesellschaft unterhält weiterhin die laufenden Beziehungen zu den Schuldnern und entschädigt den Käufer für Gutschriften, die nach dem Forderungsverkauf ausgestellt werden. Zur Deckung dieser Entschädigung ist zum Bilanzstichtag eine Forderung von EUR 128 Millionen (EUR 102 Millionen) ausstehend und unter Forderungen von assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Zinskomponente der Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der Forderungsverbriefung wurde durch Derivate mit einem Nominalwert von EUR 190 Millionen (EUR 210 Millionen) abgesichert.

24. Kreditrisiko

Kreditrisiko im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Vom Management wurde ein Verfahren zur Kreditkontrolle entwickelt. Das Kreditrisiko wird dabei laufend überwacht. Das Kreditrisiko eines bestimmten Schuldners ist die Summe aller ausstehenden Forderungen, die mit dem individuellen Kreditrahmen, der diesem Schuldner eingeräumt wurde, verglichen wird. Die Bewertung der Kreditrahmen erfolgt täglich, und sämtliche Kunden werden zumindest einmal pro Jahr geprüft. Genehmigungsgrenzen und Eskalationsgrenzen werden genutzt um das Kreditlimit eines Kunden zu bewilligen. Zum Bilanzstichtag hat keine großen Kreditrisikokonzentrationen, die mehr als 10 % der gesamten ausstehenden Forderungen ausmachen. Es besteht kein Kreditrisiko im Zusammenhang mit den im Rahmen des Forderungsverbriefungsprogrammes verkauften Forderungen.

Ausfallsrisiko

Das maximale Ausfallsrisiko bei den Forderungen zum Stichtag nach Regionen war:

	2010	2009
EU Länder	178	180
Nicht-EU Länder in Europa	44	34
USA	16	12
Mittlerer Osten und Asien	37	26
Andere Regionen	43	47
	318	299

Das maximale Ausfallsrisiko am Bilanzstichtag im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedert sich wie folgt auf die jeweiligen Kundentypen auf:

	2010	2009
Polyolefine	205	102
Base chemicals	87	161
Andere	26	36
	318	299

Sämtliche Kunden werden in Risikokategorien eingestuft, die auf Kriterien wie Bonität, Eigentümerverhältnisse, Größe, Zahlungsverhalten und Standort basieren. Dabei werden folgende Kategorien verwendet:

Risikokategorie 1: bevorzugte Kunden, Kunden mit hervorragender Finanzstärke und Bonität

Risikokategorie 2: mittelgroße Kunden mit gutem Ruf

Risikokategorie 3: finanziell gesunde Kunden, allerdings mit erfahrungsgemäß langsamen Zahlungsverhalten

Risikokategorie 4: sämtliche neuen Kunden und Kunden mit wiederholt langsamen Zahlungsverhalten oder schwacher Finanzlage

Andere: Kunden, die bar und im Voraus oder zu gesicherten Zahlungskonditionen zahlen

Die Altersstruktur der Forderungen zum Bilanzstichtag sah wie folgt aus:

	2010 Brutto	2010 Wertbe- richtung	2009 Brutto	2009 Wertbe- richtung
Noch nicht überfällig				
Risikokategorie 1	65	0	60	0
Risikokategorie 2	37	0	11	0
Risikokategorie 3	53	0	48	0
Risikokategorie 4	124	0	124	0
Andere	14	0	28	0
Überfällig 0-30 Tage				
Risikokategorie 1	4	0	1	0
Risikokategorie 2	4	0	0	0
Risikokategorie 3	1	0	3	0
Risikokategorie 4	4	0	12	0
Andere	-2	0	0	0
Überfällig 31-120 Tage				
Risikokategorie 1	2	0	1	0
Risikokategorie 2	1	0	0	0
Risikokategorie 3	0	0	1	0
Risikokategorie 4	2	0	4	0
Andere	0	0	1	0
Überfällig über 120 Tage				
Risikokategorie 1	4	0	1	0
Risikokategorie 2	2	-2	0	0
Risikokategorie 3	2	-1	1	-1
Risikokategorie 4	9	-6	9	-6
Andere	1	0	1	0
	327	-9	306	-7

Veränderung der Wertberichtigungen zu

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2010	2009
Stand per 1. Jänner	7	6
erfasste Wertberichtigung	2	1
Stand per 31. Dezember	9	7

In 2010 hat die Gruppe die Zahlungsbedingungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht neu verhandelt (EUR 1 Million).

Die oben genannten Forderungsbeträge sind durch Garantien (inklusive Bankgarantien und Patronatserklärungen) in Höhe von EUR 83 Millionen (EUR 94 Millionen) besichert.

Sonstige Kreditrisiken

Die liquiden Mittel von Borealis werden als Einlagen bei Hausbanken verwendet oder in liquide Wertpapiere investiert, wobei nur mit solchen Parteien Geschäfte abgeschlossen werden, deren Bonität über einem zuvor festgelegten Schwellenwert liegt. Kreditrisiken von Geschäftspartnern im Zusammenhang mit langfristigen Finanztransaktionen werden mit verpflichteten Kreditlinien und externen Bonitätsprüfungserfordernissen geregelt oder mussten ein spezielles Kreditbewilligungsverfahren durchlaufen. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend kontrolliert. Das Management erwartet nicht, dass einer der Geschäftspartner seinen aktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können wird.

	2010	2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15	14
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	2	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	9	10
Kredite und Forderungen	0	66
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	134	37
Zinsswaps die zu Sicherungszwecken gehalten werden		
Vermögenswerte	0	0
Devisentermingeschäfte und -optionen die zu Sicherungszwecken gehalten werden		
Vermögenswerte	5	0
	165	129

Die Kredite und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2010 getilgt.

25. Beizulegende Zeitwerte (in Millionen EUR)

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sind unten mit den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten angeführt:

	2010		2009	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Derivative finanzielle Vermögenswerte für welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden				
Derivative Warentermingeschäfte für Rohstoffe	9	9	6	6
Derivative Zinsinstrumente	0	0	0	0
Derivative Devisentermingeschäfte	0	0	4	4
Finanzielle Vermögenswerte die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	9	9	10	10
Finanzielle Vermögenswerte auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
Derivative Termingeschäfte für Waren	43	43	4	4
Derivative Zinsinstrumente	0	0	0	0
Fremdwährungszinsswaps	0	0	0	0
Derivative Devisentermingeschäfte	5	5	0	0
Langfristige Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	0	0	0
Sicherungsinstrumente	48	48	4	4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	15	14	14
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15	15	14	14
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2	2	2	2
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	2	2	2	2
Einlagen	16	16	17	17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	318	318	299	299
Langfristige Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	0	66	66
Kredite und Forderungen	334	334	382	382
- Derivative finanzielle Schulden für welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden				
- Derivative Warentermingeschäfte für Rohstoffe	-16	-16	-14	-14
- Derivative Zinsinstrumente	0	0	-1	-1
- Derivative Devisentermingeschäfte	0	0	-1	-1
- Finanzielle Schulden die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-16	-16	-16	-16
- Finanzielle Schulden auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden				
- Derivative Termingeschäfte für Waren	-7	-7	-17	-17
- Derivative Zinsinstrumente	-15	-15	-23	-23
- Fremdwährungszinsswaps	-3	-3	-1	-1
- Derivative Devisentermingeschäfte	0	0	-1	-1
- Langfristige Forderungen an assoziierte Unternehmen	0	0	0	0
- Sicherungsinstrumente	-25	-25	-42	-42
- Variabel verzinsliche Kredite und Darlehen	-418	-418	-633	-633
- Fixverzinsliche Kredite und Darlehen	-774	-790	-435	-462
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-635	-635	-542	-542
- Zinsabgrenzungen	-14	-14	-4	-4
- Finanzielle Verbindlichkeiten	-1.841	-1.857	-1.614	-1.641
Stille Reserve		-16		-27

Basis zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten

Der beizulegende Zeitwert wurde gemäß Level 2 bestimmt, also entweder auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten zum Bilanzstichtag oder durch Diskontierung der entsprechenden Cashflows unter Verwendung aktueller Zinssätze für ähnliche Instrumente.

Der Konzern bewertet beizulegende Zeitwerte unter Verwendung der folgenden Hierarchie, welche die Wichtigkeit der verwendeten Inputfaktoren für die Bewertung widerspiegelt:

Level 1: Börsenwert (unbereinigt) in einem aktiven Markt für ein identisches Instrument.

Level 2: Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Inputfaktoren, entweder direkt oder indirekt. Diese Kategorie umfasst Instrumente, die mit Börsenwerten aktiver Märkte für ähnliche Instrumente, mit Börsenwerten für identische oder ähnliche Instrumente in Märkten, die als weniger als aktiv beurteilt werden, oder mittels anderer Bewertungsmethoden, die alle bedeutenden Inputfaktoren direkt oder indirekt aufgrund von Marktdaten beurteilen, bewertet werden.

Level 3: Bewertungsmethoden, die bedeutende unbeobachtbare Inputfaktoren verwenden. Diese Kategorie umfasst sämtliche Instrumente, bei denen die Bewertungsmethode Inputfaktoren verwendet, die nicht beobachtbar sind, wobei diese unbeobachtbaren Inputfaktoren einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des Instruments haben. Diese Kategorie umfasst weiters Instrumente, die auf Grundlage von Börsenpreisen für ähnlichen Instrumenten ermittelt werden, wobei bedeutende unbeobachtbare Berichtigungen oder Annahmen nötig sind, um Unterschiede zwischen den Instrumenten erkennbar zu machen.

Derivate:

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen dem vertraglichen Terminpreis und dem aktuellen Terminpreis über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Verwendung der Marktzinssätze zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird mittels Diskontierung der geschätzten zukünftigen Cashflows und auf Grundlage der Konditionen und der Laufzeiten der einzelnen Kontrakte sowie unter Verwendung der Marktzinssätze zum Bilanzstichtag für ähnliche Instrumente ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Rohstoff- und Energiederivaten wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen aktuellem Terminpreis und vertraglichem Terminpreis ermittelt.

Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten:

Wir schätzen, dass der Buchwert der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen gleich dem beizulegenden Zeitwert ist, da dieser dem aktuellen Marktzinssatz entspricht.

Der beizulegenden Zeitwert von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird auf Basis des Barwerts der zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen, die mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst wurden, ermittelt. Alle beizulegenden Zeitwerte verstehen sich exklusive der Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Der beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wird mit dem Buchwert angenommen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte:

Mangels eines Börsenpreises für Beteiligungen in andere Unternehmen wird angenommen, dass der beizulegenden Zeitwert den historischen Anschaffungskosten entspricht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen:

Es wird angenommen, dass der beizulegenden Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen dem Buchwert entspricht.

26. Operatives Leasing (in Millionen EUR)

Der Konzern hat operative Leasingverträge in Verbindung mit bestimmten betrieblichen Vermögenswerten. Die Miet- und Leasingaufwendungen innerhalb eines unkündbaren Zeitraums beliefen sich auf:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
1 Jahr	14	15
2-5 Jahre	29	33
Danach	8	5
Gesamt	51	53
Leasingzahlungen im laufenden Geschäftsjahr	18	19

Der Konzern least Anlagen, Fahrzeuge und Bürogebäude im Rahmen von Operativen Leasingverträgen. Die Leasingverträge haben für gewöhnlich eine anfängliche Laufzeit von 3 bis 5 Jahren, wobei die Option besteht, den Vertrag über das Fälligkeitsdatum hinaus zu verlängern.

Der Borealis-Konzern hat keine Absicht Verträge aufzulösen, wenn vertraglich vereinbarte Zahlungen in Verbindung mit der Auflösung die Finanzposition des Konzerns wesentlich beeinflussen würden.

27. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen (in Millionen EUR)

	2010							
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierung			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen von	Verbindlichkeiten an	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Bezahlte Zinsen
Assoziierte Unternehmen	70	521	230	1	0	0	0	0
Muttergesellschaft Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1	0	0	0	0	36	0	1
Schlüsselpersonal im Management	1.414	55	2	135	0	36	0	1
Sonstige nahestehende Parteien	0	0	0	0	0	0	0	0
	1	4	1	0	0	0	0	0
	1.486	580	233	136	0	72	0	2

	2009							
	Waren und Dienstleistungen				Finanzierung			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen von	Verbindlichkeiten an	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Bezahlte Zinsen
Assoziierte Unternehmen	3	363	160	0	66	0	0	0
Muttergesellschaft Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	0	1	1	0	0	36	0	1
Schlüsselpersonal im Management	1.188	48	0	121	0	36	0	1
Sonstige nahestehende Parteien	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	1.191	412	161	121	66	72	0	2

Verkäufe an assoziierte Unternehmen umfassen hauptsächlich Verkäufe von fertigen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Einkäufe von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss umfassen hauptsächlich den Kauf von Rohstoffen und Energie zu Marktpreisen von Unternehmen der OMV-Gruppe.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen beinhalten unter anderem Transaktionen in Verbindung mit den in Angabe 23 angeführten Forderungsverbriefungen.

Borealis hat ein nachrangiges Darlehen aufgenommen. Der davon ausständige Betrag wurde zur Gänze von den aktuellen Gesellschaftern zur Verfügung gestellt und ist gegenüber allen anderen Verbindlichkeiten nachrangig. Die Tilgung des Kapitalbetrags wird zur Gänze im Geschäftsjahr 2011 erfolgen. Die Zinsen basieren auf dem EURIBOR plus einer Spanne. Die Zinszahlungen sind von der Erfüllung bestimmter Erfordernisse im Zusammenhang mit Kennzahlentests abhängig.

28. Eventualverbindlichkeiten (in Millionen EUR)

Obwohl der Borealis-Konzern mit einigen anhängigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert ist, ist das Management der Meinung, dass diese Verfahren die finanzielle Situation des Konzerns nicht wesentlich beeinflussen werden.

Finanzgarantien

Der Borealis-Konzern hat zum Bilanzstichtag ausstehende Finanzgarantien in Höhe von EUR 16 Millionen (EUR 24 Millionen). Dies sind hauptsächlich Garantien von Handelsbanken, die dazu dienen, sicherzustellen, dass Borealis Zahlungen an einen Begünstigten leisten wird, falls der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Die Garantien haben unterschiedliche Fälligkeitszeitpunkte. Der ausgewiesene Betrag stellt die höchstmögliche Zahlung aufgrund dieser Zahlungsverpflichtungen dar.

29. Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine für Borealis wichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

30. Akquisition und Veräußerung von Tochterunternehmen (in Millionen EUR)

Im Dezember 2010 erwarb Borealis 100 % der Anteile am Unternehmen KB Munkeröd 1:72, Stenungsund, Schweden. Die gesamten erworbenen Vermögenswerte belaufen sich auf EUR 0 Millionen.

Im Jahr 2010 veräußerte Borealis keine seiner Tochterunternehmen.

Am 2. Februar 2009 veräußerte Borealis 100 % der Anteile an Agrolinz Melamine International Italia S.r.l.

Erhaltene (bezahlte) Gegenleistungen	1
- liquide Mittel im veräußerten kurzfristigen Vermögen	-15
- Veräußertes sonstiges kurzfristiges Vermögen	-10
- Veräußerte langfristige Vermögenswerte	0
+ Veräußerte kurzfristige Schulden	24
+ Veräußerte langfristige Schulden	0
- Veräußerte Nettovermögenswerte	-1
Gewinn aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0

31. In der Konzernbilanz inkludierte Tochterunternehmen

Unternehmen	Land, Stadt	Währung	Gezeichnetes Kapital	Anteilsbesitz
Borealis AG				
■ Borealis A/S	Dänemark, Kopenhagen	DKK	500.000	100
■ Borealis Sverige AB	Schweden, Stenungsund	SEK	1.063.000	100
■ ■ Borealis AB	Schweden, Stenungsund	SEK	65.000.000	100
■ ■ ■ Etenförsörjning i Stenungsund AB	Schweden, Stenungsund	SEK	5.000.000	80
■ ■ ■ KB Munkeröd 1:72*	Schweden, Stenungsund	SEK	0	100
■ ■ Borealis Group Services AS	Norwegen, Bamble	NOK	1.000.000	100
■ Borealis Polymers Oy	Finnland, Porvoo	EUR	108.321.644	100
■ Borealis Technology Oy	Finnland, Porvoo	EUR	43.728.860	100
■ IOB Holdings A/S	Dänemark, Kopenhagen	DKK	500.000	100
■ Borealis Financial Services N.V.	Belgien, Mechelen	EUR	99.189.000	100
■ Borealis Polymers N.V.	Belgien, Beringen	EUR	359.445.611	100
■ ■ Borealis Kallo N.V.	Belgien, Kallo	EUR	40.575.176	100
■ ■ Borealis Antwerpen Compounding N.V.	Belgien, Zwijndrecht	EUR	277.054	100
■ Borealis Brasil S.A.	Brasilien, Itatiba	BRL	94.743.513	80
■ Borealis UK Ltd	UK, Manchester	GBP	15.000	100
■ Borealis Funding Company Ltd	Isle of Man, Ramsey	EUR	10	100
■ Borealis Insurance A/S	Dänemark, Kopenhagen	DKK	52.795.000	100
■ Borealis Frankreich S.A.S	Frankreich, Suessnes	EUR	207.408	100
■ Poliolefinas Borealis Espana S.A.	Spanien, Barcelona	EUR	60.000	100
■ Borealis s.r.o.*	Tschechische Rep., Prag	CZK	500.000	100
■ Borealis Polska Sp Z.o.o.*	Polen, Warschau	PLN	50.000	100
■ Borealis Portugal SGPS S.A.	Portugal, Sines	EUR	50.000	100
■ Borealis Polymere GmbH	Deutschland, Burghausen	EUR	18.406.508	100
■ Borealis Polyolefine GmbH	Österreich, Schwechat	EUR	46.783.928	100
■ Borealis Plasticos S.A. de C.V.*	Mexiko, Mexiko	MXN	50.000	100
■ Borealis Asia Ltd	Hong Kong, Hong Kong	HKD	500.000	100
■ Borealis Italia S.p.A.	Italien, Monza	EUR	13.725.600	100
■ Borealis Compounds Inc.	US, Rockport	USD	2.000	100
■ Borealis Agrolinz Melamine GmbH	Österreich, Linz	EUR	70.000.000	100
■ ■ Borealis Agrolinz Melamine Deutschland GmbH	Deutschland, Wittenberg	EUR	500.000	100
■ ■ Borealis Melamine International Asia Pacific Pte.Ltd.*	Singapur, Singapur	SGD	100.000	100
■ ■ LINZER AGRO TRADE GmbH	Österreich, Linz	EUR	35.000	100
■ ■ ■ LINZER AGRO TRADE Hungary Kft.	Ungarn, Budapest	HUF	500.000.000	100
■ ■ ■ LINZER AGRO TRADE Czech Republic spol. s.r.o.*	Tschechische Rep., Budweis	CZK	2.000.000	100
■ ■ ■ LINZER AGRO TRADE Slovakia s.r.o.*	Slowakei, Chotin	EUR	497.909	100
■ ■ ■ LINZER AGRO TRADE d.o.o.*	Serbien, Belgrad	EUR	800.000	100
■ ■ ■ LINZER AGRO TRADE ROMANIA S.R.L.*	Rumänien, Bukarest	RON	5.306.650	100
■ ■ ■ LINZER AGRO TRADE d.o.o. za trgovinu*	Kroatien, Klisa	HRK	21.200	100

*mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert

32. Prüfungshonorar (in EUR)

Die folgenden Informationen beziehen sich ausschließlich auf das Honorar für den Abschlussprüfer der Borealis AG, Wien, der Muttergesellschaft des Konzerns.

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Abschlussprüfung	260.600	162.164
Andere Bestätigungsleistungen	185.000	234.875
Sonstige Leistungen	31.000	63.020

33. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand: Mark Garrett, Daniel Shook, Henry Sperle (bis 31. Mai 2010), Herbert Willerth, Lorenzo Delorenzi (bis 30. September 2010), Gerd Löbber (seit 1. Jänner 2010), Markku Korvenranta (seit 22. September 2010)

Aufsichtsrat: Khadem A. Al-Qubaisi (Vorsitzender seit 23. Februar 2010), Gerhard Roiss (Vorsitzender bis 23. Februar 2010, Vorsitzender-Stellvertreter seit 23. Februar 2010), Mohamed A. Al-Azdi (Mitglied bis 23. Februar 2010 und seit 3. August 2010), Mohamed H. Al Mehairi, Mohamed Al Khaja (Vorsitzender-Stellvertreter bis 23. Februar 2010 / Mitglied bis 3. August 2010), David C. Davies

Wien, 17. Februar 2011

Vorstand

Mark Garrett e.h.

Daniel Shook e.h.

Markku Korvenranta e.h.

Herbert Willerth e.h.

Gerd Löbber e.h.

Konzernlagebericht 2010 – Management Report

HSE nach wie vor im Mittelpunkt

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (Health, Safety, Environment, HSE) sind nach wie vor Schwerpunkte bei der Borealis. Im Jahr 2010 zählte die Sicherheitsperformance von Borealis, die anhand der Anzahl der Total Recordable Injuries (TRI) gemessen wird, mit einer Häufigkeit von 1,0 (2009: 0,7) zu den besten der Branche. Eine hervorragende HSE-Performance ist ein grundlegender Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Im Einklang mit den Prinzipien eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Produkten (Product Stewardship) unterzeichnete Borealis im Jahr 2006 die Responsible Care Global Charter (RCGC) und setzte sich auch 2010 kontinuierlich für die Verbesserung der Leistungen auf diesem Gebiet ein.

Leichter Aufwärtstrend in der Branche

Nachdem das Preisniveau während der ersten drei Quartale 2010 relativ stabil war, begannen die Rohstoffpreise zu steigen und erreichten in den letzten Monaten des Jahres ihren Höhepunkt. Brent-Öl kostete 2010 durchschnittlich 80 USD/bbl, stieg im Dezember jedoch auf den Höchstwert von 92 USD/bbl. Naphtha, der wichtigste Rohstoff für die Olefinproduktion, stieg im letzten Quartal ebenfalls kontinuierlich und erreichte ein Preisniveau von 842 USD/t (verglichen mit 682 USD/t am Ende des vorherigen Jahres). Ethylen- und Propylen zeigten ähnliche Aufwärtstrends.

Die europäische Polyolefinindustrie (PO) erholte sich etwas vom Einbruch im Jahr 2009. Die Absatzmengen von Polyethylen- und Polypropylen wuchsen von 2009 bis 2010 jeweils um 1 % beziehungsweise 2 %. Die durchschnittlichen Marktpreise stiegen über das gesamte Portfolio betrachtet um ungefähr 25 %, was zum Großteil auf die Erholung der Rohstoffpreise zurückzuführen ist. Der Melaminmarkt verzeichnete im Verlauf des Jahres 2010 einen erheblichen Anstieg der Preise und Gewinnspannen, da bei der Nachfrage sowie der weltweiten Versorgungssituation wieder positive Trends erkennbar waren. Der Düngemittelmarkt hatte mit Versorgungsengpässen zu kämpfen, was zu einem Preisanstieg in allen Produktkategorien führte. Während der Preis von Erdgas, dem wichtigsten Rohstoff für die Düngemittelproduktion, ebenfalls in die Höhe schnellte, blieben die Margen größtenteils stabil.

Auch die Phenolnachfrage in Europa erholte sich im Jahr 2010 stark und wurde in der zweiten Jahreshälfte durch eine hohe Nachfrage in den Exportmärkten gestützt. Allerdings sah sich der Markt für das Nebenprodukt Aceton mit einem Überangebot konfrontiert, was einen hohen Preis- und Ertragsdruck mit sich brachte und die Phenolgewinne zum größten Teil neutralisierte.

Starker Aufwärtstrend beim Gesamtergebnis im Vergleich zu 2009

Borealis erzielte im Jahr 2010 ein Betriebsergebnis von EUR 349 Millionen (EUR 24 Millionen im Jahr 2009) und einen Nettogewinn von EUR 333 Millionen im Vergleich zu EUR 38 Millionen im Vorjahr. Die Kapitalrendite (ROCE) nach Steuern betrug 2010 10 % im Vergleich zu 2 % im Jahr 2009. Die höhere Profitabilität war auf verbesserte Branchenspannen in allen Geschäftsbereichen und auf zusätzliche Effizienzsteigerungen der Organisation zurückzuführen. Der PO-Absatz von Borealis sank im Vergleich zum vorhergegangenen Jahr leicht (100.000 Tonnen) und belief sich im Jahr 2010 auf 3,2 Millionen Tonnen. Im Bereich Base Chemicals erzielte die Business Unit (BU) Phenol in Folge der erfolgreichen Umstrukturierung des Phenolbereichs in Porvoo Produktions- und Absatzrekorde und steigerte seine Profitabilität somit weiter.

Das Düngemittel- und Melamingeschäft profitierte von der gestiegenen Nachfrage und konnte so höhere Absatzmengen und bessere Margen erzielen, wodurch das zweitbeste Jahresergebnis nach 2008 eingefahren werden konnte. Auch die BU Rohstoffe & Olefine konnte die Absatzmengen steigern und profitierte von höheren Branchenspannen, wodurch das Ergebnis im Vergleich zu 2009 wesentlich verbessert wurde.

Im April 2010 begab Borealis erfolgreich seine erste öffentlich gehandelte Anleihe und konnte somit EUR 200 Millionen an Kapital auf dem Sekundärmarkt („Geregelter Freiverkehr“) der Wiener Börse aufnehmen. Die Anleiheemission ist ein wichtiger Schritt in Borealis' Strategie zur Diversifizierung seiner Investorenbasis und Ausdehnung des Fälligkeitsprofils. Die finanzielle Position des Unternehmens ist nach wie vor äußerst solide: Der Verschuldungsgrad (Gearing) betrug Ende 2010 37 % (im Vergleich zu 43 % am Ende des vorhergegangenen Jahres), die nicht ausgenutzten Kreditrahmen liegen bei über EUR 1.300 Millionen, die Kreditfälligkeiten der nächsten Jahre sind minimal.

Die Nettoverschuldung von Borealis ist seit dem Ende des vorhergegangenen Jahres um EUR 27 Millionen gestiegen und erreichte im Dezember 2010 EUR 1.058 Millionen. Diese Werte wurden in einem Jahr erzielt, in dem Borealis das Borouge Expansionsprojekt (EUR 144 Millionen) finanzierte sowie weiterhin in seine materiellen und immateriellen Anlagen investierte (EUR 136 Millionen).

Investitionen in zwei wichtige Wachstumsprojekte ab 2010

Im Juni 2010 wurde die Investition in die neue Hochdruck-Polyethylen-Anlage (LD5) in Stenungsund, Schweden eröffnet. Die mit modernstem Compounding- und Logistikequipment ausgestattete Anlage erweitert die Gesamtkapazität am Standort auf 700.000 Tonnen pro Jahr (t/J) und positioniert Stenungsund darüber hinaus als führenden Produktionsstandort bei fortschrittlichen Infrastrukturanwendungen für den Weltmarkt. Das Borouge 2-Expansionsprojekt in Ruwais, Vereinigte Arabische Emirate, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2010 abgeschlossen. Die Erweiterung verdreifacht die jährliche Produktionskapazität der Anlage auf 2 Millionen Tonnen Polyolefine. Zudem wurden einige wichtige Aufträge im Wert von USD 3,7 Milliarden in Verbindung mit der Borouge 3-Expansion vergeben. Borouge 3 wird die Produktionskapazität bis 2013 auf über 4,5 Millionen t/J ausdehnen, wodurch Borouge zum größten integrierten Olefin/Polyolefin-Standort der Welt wird. Weiters startete Borouge seine erste Compounding-Anlage in China, die im April mit einer Feier am Standort in Shanghai eröffnet wurde.

Beziehungen zwischen Menschen fördern

Einen Schwerpunkt legte das Management von Borealis auch auf die Beziehungen zum Corporate Cooperation Council (CCC). Dieses Forum dient dem Informationsaustausch und der Diskussion wichtiger Themen zwischen Mitarbeitern, dem Top-Management und den Eigentümern. 84 % aller Borealis-Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit, ihre Meinung in der Mitarbeiterbefragung (People Survey), die alle zwei Jahre durchgeführt wird, einzubringen. Das Management des Konzerns und der Standorte/Bereiche analysiert nun die Ergebnisse, um in Folge die Maßnahmen zu erarbeiten, die in den nächsten beiden Jahren zur Entwicklung einer noch besseren Borealis beitragen sollen.

Water for the World™ feiert 3-jähriges Jubiläum

Im Jahr 2007 startete Borealis gemeinsam mit Borouge die Water for the World™-Initiative. Es handelt sich dabei um ein Programm, das auf Partnerschaften basiert und dessen Ziel es ist durch Lösungen, sowie die Entwicklung und den Austausch von Fachwissen und Know-how den Herausforderungen der weltweiten Wasserkrise zu begegnen. Das Programm unterstützt den jährlich verliehenen Stockholm World Water Prize sowie die Nonprofit-Organisation „Water and Sanitation for the Urban Poor“ zur Entwicklung von Großprojekten in unterentwickelten urbanen Gebieten. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Water for the World bereits über eine Viertelmillion Menschen weltweit erreicht. Eines der Programm-Highlights im Jahr 2010 war die Umsetzung der „Virtual Water School“, eine webbasierte Lernumgebung für Schulkinder in Finnland. Ziel dieses Projekts ist es, die Schüler für das Thema Wasser zu sensibilisieren und zu einem effizienteren Umgang mit wertvollen Wasserressourcen zu motivieren. Aufgrund des großen Erfolges soll die Web-Plattform im Jahr 2011 auch an anderen Borealis-Standorten eingeführt werden.

Starke Präsenz auf der K 2010

Bei der K 2010 in Düsseldorf, Deutschland, traten drei starke Unternehmen gemeinsam auf: Borealis, Borouge und NOVA Chemicals. Bei dieser erstmaligen Zusammenarbeit zeigten die Unternehmen, wie sie für ihre Kunden durch ihr Fachwissen, ihr Commitment und ihr soziales Engagement neue Horizonte erschließen. Bahnbrechende Innovationen, bedeutende Investitionen und die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit waren zentrale Bestandteile des Auftritts der drei Unternehmen. Borealis, Borouge und NOVA Chemicals zählen nicht nur zu den weltweit größten Akteuren der Kunststoffindustrie, eine weitere Gemeinsamkeit der Unternehmen liegt darin, dass sie finanziell stabile Eigentümer haben: die International Petroleum Investment Company (IPIC), OMV und die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), die sich alle dieser Industrie stark verpflichtet fühlen.

Ausblick

Im Jahr 2010 hat Borealis bewiesen, dass man gut vorbereitet war, um die Wirtschaftskrise erfolgreich zu bewältigen. Auch in den kommenden Jahren wird sich das Top Management darauf konzentrieren, die Kernkompetenzen von Borealis – Innovationsorientierung sowie die Produktion und der Verkauf von Polyolefinen und Basischemikalien – weiter zu verbessern. Trotz einer hohen Nachfrage und einem gesunden Preisumfeld kann noch nicht gesagt werden, ob sich die Weltwirtschaft tatsächlich von der Rezession erholt hat und eine neue Phase stabilen Wachstums angebrochen ist. Dennoch ist das Top-Management zuversichtlich, dass Borealis über eine solide Grundlage verfügt, um die Herausforderungen und Chancen des Jahres 2011 erfolgreich zu bewältigen und sein Ziel zu erreichen, der führende Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Basischemikalien und Kunststoffe zu sein und wertvolle Leistungen für die Gesellschaft zu erbringen.

Überblick über die Jahresergebnisse

Absatz

Die europäische Polyolefinbranche erholte sich im Jahr 2010 etwas und verzeichnete Volumenzuwächse von jeweils 1 % beziehungsweise 2 % für Polyethylen beziehungsweise Polypropylen. Borealis konnte 2010 über 3,2 Tonnen Polyolefine absetzen (-3 % im Vergleich zu 2009). Der Düngemittelabsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr erheblich an, auf 1,6 Millionen Tonnen (1,2 Millionen Tonnen). Ein vergleichbares Wachstum erfuhr der Melaminabsatz, der von 155 kt auf 166 kt stieg. In allen Bereichen konnten bessere Preise erzielt werden.

Kostenentwicklung

Aufgrund höherer Rohstoffkosten stiegen die Produktionskosten im Vergleich zum Jahr 2009 um ungefähr 30 % an. Die Vertriebskosten stiegen hauptsächlich aufgrund des gestiegenen Absatzes, der zusätzliche Fracht- und Verpackungskosten bewirkte. Die Kosten für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf EUR 84 Millionen. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (Vollzeitäquivalent; FTE) im Jahr 2010 betrug 5.075, was einen Rückgang um 140 im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Betriebsergebnis

Es konnte ein Betriebsergebnis von EUR 349 Millionen im Vergleich zu EUR 24 Millionen im Jahr 2009 erzielt werden.

Kapitalrendite

Die Kapitalrendite nach Steuern betrug 10 % im Vergleich zu 2 % im Jahr 2009. Dies ist auf den höheren Betriebsergebnis sowie Ergebnisanteil aus den assoziierten Unternehmen zurückzuführen.

Finanzergebnis

Die Nettofinanzauflagen betrugen EUR 64 Millionen im Vergleich zu EUR 35 Millionen im Jahr 2009, was hauptsächlich auf höhere Zinskosten aufgrund von langfristigen Krediten und den geringeren kapitalisierten Zinsaufwand aufgrund der neuen Hochdruckpolyethylenanlage in Schweden im Laufe des Jahres 2010 zurückzuführen ist.

Steuern

Die Rückstellung für Ertragsteuern wurde in einer Höhe von EUR 72 Millionen gebildet (Steuerguthaben von EUR 4 Millionen im Jahr 2009). Borealis zahlte im Jahr 2010 Ertragsteuern in der Höhe von 51 Millionen im Vergleich zu EUR 12 Millionen im Jahr 2009.

Nettogewinn und Dividendenausschüttung

Der Nettogewinn belief sich auf EUR 333 Millionen im Vergleich zu einem Nettogewinn von EUR 38 Millionen im Jahr 2009. Im Jahr 2010 wurde keine Dividende ausgeschüttet. Das Management schlägt die Zahlung einer Dividende von EUR 100 Millionen aus dem Jahresergebnis 2010 vor.

Finanzielle Situation

Gesamtes eingesetztes Vermögen/Kapital

Zum Jahresende beliefen sich das gesamte eingesetzte Vermögen und das gesamte eingesetzte Kapital auf jeweils EUR 5.630 Millionen bzw. EUR 4.090 Millionen im Vergleich zu 4.816 Millionen bzw. EUR 3.465 Millionen Ende 2009.

Das Solvency Ratio betrug Ende 2010 51 %, was einen Anstieg um 1 % im Vergleich zu 2009 darstellt. Die Fremdkapitalbelastung (Gearing) verbesserte sich von 43 % im Jahr 2009 auf 37 % zum Jahresende 2010, was auf die niedrigere Nettoverschuldung aufgrund des guten Betriebsergebnisses und der niedrigeren Investitionen, in Kombination mit dem Anstieg des Eigenkapitals, zurückzuführen ist.

Cashflows und Liquiditätsreserven

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug EUR 268 Millionen, was auf die operative Rentabilität zurückgeführt werden kann und teilweise durch das gestiegene Working Capital ausgeglichen wurde. Die Liquiditätsreserven, die aus nicht ausgenutzten, langfristigen zugesicherten Krediten und liquiden Mitteln bestehen, betragen zum Jahresende 2010 EUR 1.445 Millionen im Vergleich zu EUR 1.062 Millionen Ende 2009.

Die verzinsliche Nettoverschuldung stieg im Jahr 2010 von EUR 1.031 Millionen Ende 2009 auf EUR 1.058 an. Die Veränderung der verzinslichen Nettoverschuldung wird in der nachstehenden Tabelle analysiert.

Veränderung der verzinslichen Nettoverschuldung in Millionen EUR	2010	2009
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	268	395
Investitionen	-136	-345
Kapitaleinlagen für assoziierte Unternehmen	-213	0
Tilgung von Darlehen durch assoziierte Unternehmen	70	0
Erlöse aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0	1
Akquisitionen neuer Unternehmen	0	0
Sonstige (hauptsächlich in Verbindung mit Fremdwährungsdifferenzen)	-16	4
Dividendenzahlungen	0	0
Gesamte Abnahme/Zunahme	-27	55

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Jahr 2010 auf EUR 97 Millionen im Vergleich zu EUR 308 Millionen im Jahr 2009. Der Großteil der gesamten Investitionen floss in die neue Hochdruckpolyethylenanlage, die in Stenungsund, Schweden, errichtet wurde sowie in die Verbesserungen am Cracker in Porvoo, Finnland. Die HSE-Investitionen betragen EUR 17 Millionen (EUR 17 Millionen im Jahr 2009). Es wurden Abschreibungen in der Höhe von EUR 261 Millionen vorgenommen, im Vergleich zu EUR 236 Millionen im Jahr 2009.

Eigenkapital

Das den Anteilshabern der Muttergesellschaft zustehende Eigenkapital zum Jahresende 2010 betrug EUR 2.887 Millionen.

Eigenkapitalentwicklung in Millionen EUR	2010	2009
Der Muttergesellschaft zuordenbares Ergebnis	331	37
Fremdwährungen und Anpassung des beizulegenden Zeitwerts für Derivate	168	27
Bruttozunahme/-abnahme	499	64
Dividendenzahlungen	0	0
Kapitaleinlagen	0	0
Nettozunahme/-abnahme	499	64
Eigenkapital zu Jahresbeginn	2,387	2,323
Eigenkapital zum Bilanzstichtag	2,887	2,387

Risiko

Borealis hat einen dokumentierten Risikomanagementprozess, der sicherstellt, dass sämtliche Konzernbereiche die Risiken, mit denen diese jeweils konfrontiert sind, routinemäßig identifizieren und bewerten und entsprechende Maßnahmen entwickeln und implementieren, um sich gegen die wichtigsten Risiken abzusichern. Weiters wird dadurch gewährleistet, dass die Risikolandschaft regelmäßig konsolidiert, schriftlich dargelegt und überprüft wird. Borealis unterscheidet strategische und operationelle Risiken.

Strategische Risiken sind Risiken, die erhebliche Auswirkungen auf die Strategie oder die Reputation von Borealis haben können. In den meisten Fällen stehen strategische Risiken in Zusammenhang mit negativen langfristigen Entwicklungen, wie zum Beispiel Markt- oder Branchenentwicklungen, eine Veränderung des Wettbewerbumfelds, oder eine Bedrohung der Reputation des Konzerns.

Operationelle Risiken bezeichnen üblicherweise negative und unerwartete kurz- oder mittelfristige Entwicklungen und umfassen sämtliche Risiken, die direkte Auswirkungen auf den täglichen Geschäftsbetrieb des Konzerns haben können. Sämtliche operationellen Risiken werden gemäß den dokumentierten Richtlinien und Prozeduren, die von den jeweiligen Geschäftsbereichen verwaltet werden, bewertet. Operationelle Risiken umfassen finanzielle Risiken, HSE-Risiken, Risiken im Zusammenhang mit Projekten und Informationssicherheitsrisiken.

Finanzielle Risiken können im Zusammenhang mit der Liquidität, Zinssätzen, Wechselkursen, Krediten, Warenpreisen und Versicherungen bestehen. Die Bewertung des Finanzrisikos wird in der Borealis-Finanzrichtlinie ausführlich beschrieben. Der Director Treasury ist dafür verantwortlich, die Risiken entsprechend auszuweisen und deren Management zu koordinieren.

Sämtliche HSE-Risiken sind gemäß den Prozeduren und Bedingungen des „Risk-Based Inspection Manual“ von Borealis zu bewerten. Der Vice President HSE ist für die Handhabung sämtlicher Risiken im Zusammenhang mit HSE verantwortlich und hat dem Vorstand regelmäßig Informationen zur HSE-Risikolandschaft zu übermitteln.

Im Rahmen des Projektgenehmigungsverfahrens von Borealis sind sämtliche wesentlichen Risiken in Verbindung mit einem einzelnen Projekt, einschließlich finanzieller, Markt-, technischer, rechtlicher, Patentverletzungs-, strategischer, operationeller, Länder- und politischer Risiken zu bewerten. In der Risikobewertung soll außerdem die Wahrscheinlichkeit der Fertigstellung des Projekts innerhalb des geplanten Zeitraumes und mit dem geplanten Mitteleinsatz berücksichtigt werden sowie die Wahrscheinlichkeit, dass die wesentlichen Projektziele erreicht werden. Projektbezogene Risiken sind vom Projektmanager zu managen und von diesem an das Projektsteuerungskomitee zu übermitteln.

Das Informationssicherheitsrisiko besteht im Zusammenhang mit der Geheimhaltung, Integrität und Verfügbarkeit, welche die wichtigsten Elemente dieser Risikoart darstellen. Der Leiter der IT und Leiter der Rechtsabteilung unterstützen die Linienmanager bei der Bewertung des Informationssicherheitsrisikos sowie der Entwicklung und Implementierung der risikomindernden Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat ist für die Kontrolle der Effektivität der Risikomanagementpraktiken und -prozesse in Borealis verantwortlich. Weiters kontrolliert er die Risikotoleranzniveaus, die Risikopositionen des Konzerns und die Effektivität risikomindernder Maßnahmen. Der Aufsichtsrat delegiert diese Verantwortungsbereiche an den Prüfungsausschuss, der ein Subkomitee des Aufsichtsrats darstellt.

Der Vorstand kontrolliert regelmäßig die wichtigsten Risiken des Konzerns, bestimmt die Risikotoleranzniveaus des Konzerns, überwacht die Implementierung risikominimierender Maßnahmen und informiert den Aufsichtsrat über die wichtigsten Risiken und risikomindernden Maßnahmen. Der Vorstand ist für die Risikolandschaft des Konzerns verantwortlich und stellt die Integration der Risikobewertung in die strategische Planung sicher.

Alle Borealis Mitarbeiter tragen die Verantwortung Risiken zu managen und im Rahmen ihrer Befugnisse und in ihrem Arbeitsbereich sicherzustellen, dass das Risikomanagement erfolgreich in der Organisation implementiert wurde und in den täglichen Entscheidungsprozessen Anwendung findet.

		2010	2009	2008	2007
Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (HSE)					
Gesamtheit an aufzeichenbaren Unfällen (TRI)	Anzahl/Millionen Arbeitsstunden	1,0	0,7	1,6	1,7
Krankenstände	% der gesamten Arbeitsstunden	3,4	3,4	3,1	2,9
EU ETS CO2-Emissionen	Kilotonnen	1.600	1.310	1.360	390
Primärer Energieverbrauch	GWh	22.300	19.300	15.100	15.500
Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen	Tonne	3.762	3.440	3.250	3.800
Abfallerzeugung	Tonne	16.140	16.100	15.010	15.555
<hr/>					
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent)		5.075	5.215	5.395	5.467
<hr/>					
Einkommen und Rentabilität					
Umsatzerlöse	Millionen EUR	6.269	4.714	6.697	6.350
Betriebsergebnis	Millionen EUR	349	24	163	451
Betriebsergebnis als Prozentsatz der Umsatzerlöse	%	6	1	2	7
Ergebnis nach Steuern	Millionen EUR	333	38	239	533
Kapitalrendite (ROCE), netto nach Steuern	%	10	2	9	22
<hr/>					
Cashflow und Investitionen					
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	Millionen EUR	268	395	144	647
Investitionen in Sachanlagen	Millionen EUR	97	308	445	457
<hr/>					
Finanzielle Situation					
Verzinsliche Nettoverschuldung	Millionen EUR	1.058	1.031	1.087	633
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zuordenbares Eigenkapital	Millionen EUR	2.887	2.387	2.323	2.307
Gearing	%	37	43	47	27

Definitionen:

Eingesetztes Kapital	=	Gesamtvermögen abzüglich unverzinslicher Schulden
Kapitalrendite (ROCE)	=	Betriebsergebnis, Ergebnis aus der Veräußerung von Tochterunternehmen, Ergebnis aus assoziierten Unternehmen plus Zinsertrag, nach berechneten Steuern, dividiert durch durchschnittlich eingesetzte Kapital
Solvency Ratio	=	Gesamtes Eigenkapital + Firmenwert dividiert durch Gesamtvermögen
Gearing	=	Verzinsliche Schulden einschließlich nachrangige Darlehen, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten, dividiert durch gesamtes Eigenkapital
Energie	=	Elektrizität, Dampf und Treibstoffe
Abfälle	=	Ungefährlich und gefährlich

Wien, 17. Februar 2011

Vorstand

Mark Garrett e.h.

Daniel Shook e.h.

Markku Korvenranta e.h.

Herbert Willerth e.h.

Gerd Löbberth e.h.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Borealis AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoein-

schätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 17. Februar 2011

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer

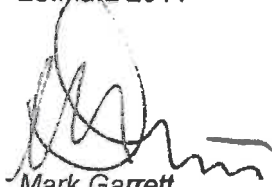
Mag. Walter Krainz eh
Wirtschaftsprüfer

Erklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

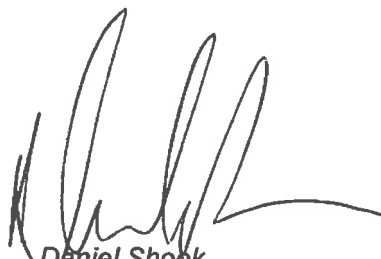
Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

28. März 2011



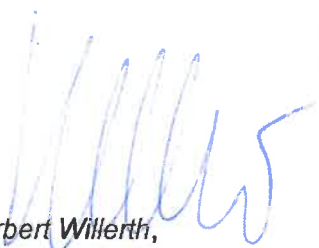
Mark Garrett,
Chief Executive
Officer



Daniel Shook,
Chief Financial
Officer



Markku Korvenranta,
Executive Vice President,
Base Chemicals



Herbert Willerth,
Deputy CEO; Executive Vice President,
Operations



Gerd Löbbert
Executive Vice President,
Polyolefins

